

# Teltower Kreisblatt.



Erste Ausgabe  
 Abonnementpreis:  
 pro Quartal 1 Mark 10 Pf.  
 Abonnements werden von sämtlichen  
 Post-Anstalten, Briefträgern und den  
 Agenten im Kreise angenommen.

Inserate  
 werden in der Expedition:  
 Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.  
 sowie  
 in sämtlichen Annoncen-Bureaus  
 und den Agenturen im Kreise  
 angenommen.

No. 22.

Berlin, den 15. März 1884.

29. Jahrg.

Die diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen im Bezirk des 2. Bataillons (Teltow) 7 Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 60 werden wie folgt stattfinden:

Ort der Versammlung	Tag	Stunde	die Mannschaften	der Jahrgänge	aus den Ortschaften
April 1884					
<b>Kontrollplatz: Garten der Gose-Brauerei Wallstraße 46.</b>					
Charlottenburg	18. Vorm.	9 Uhr	aller Waffengattungen	1871 und 1872 und die vierjährig freiwilligen Kavalleristen des Jahrgangs 1873.	Charlottenburg, Spandauer Berg, Ruhleben, Pichelsberge, Schildhorn und Forsthaus Eichkamp.
	18. Nachm.	11	desgleichen	1873—1874.	Desgleichen.
	19. Vorm.	1	desgleichen	1875 u. 1877.	Desgleichen.
	19. Nachm.	9	desgleichen	1876.	Desgleichen.
	19. Vorm.	11	desgleichen	1878 u. 1879.	Desgleichen.
	19. Nachm.	1	desgleichen	1880—1884.	Desgleichen.
<b>Kontrollplatz: Garten des Gasthofs zum schwarzen Adler.</b>					
Schöneberg	21. Vorm.	9	desgleichen	1871—1875.	Schöneberg.
	21. Nachm.	11	desgleichen	1876—1884.	Desgl.
<b>Kontrollplatz: vor der Kirche.</b>					
Brick	21. Nachm.	3	desgleichen	1871—1884.	Brick mit Neu-Brick und Buschkrug.
<b>Kontrollplatz: auf dem Richardplatz.</b>					
Rixdorf	22. Vorm.	8	desgleichen	1871—1874.	Rixdorf und Trenzow mit Lohmühlen, Eierhäuschen, Paulshof und Gut Marienthal.
	22. Nachm.	11 Uhr.	desgleichen	1875—1877.	Desgleichen.
	22. Nachm.	1	desgleichen	1878—1884.	Desgleichen.
Tempelhof	23. Vorm.	9	desgleichen	1871—1884.	Budow, Mariendorf und Tempelhof.
Coepenick	23. Nachm.	1	desgleichen	desgleichen	Coepenick und Riech.
	23. Nachm.	3	desgleichen	desgleichen	Grünau, Alt-Glienide, Neu-Glienide, Johannisthal, Müggelsheim, Rudow, Adlershof u. Nieder-Schönweide.
Waltersdorf	24. Vorm.	8	desgleichen	desgleichen	Bohnsdorf, Riechbusch, Nadeland, Schönbühl, Schmüdewitz mit Werder, Noth, Schulzendorf, Waltersdorf, Diepensee, Zenthen.
Glasow	24. Mitt.	12	desgleichen	desgleichen	Blankenfelde, Gr.-Beeren, Klein-Beeren, Diebersdorf, Dahlwitz, Glasow, Gr.-Kienitz, Lichtenrade, Mahlow, Selchow, Wilmannsberg, Groß-Zietzen u. Klein-Zietzen.
Agg.-Wusterhausen	24. Nachm.	3 1/2	desgleichen	desgleichen	Brusendorf, Hohenlöhme, Miersdorf, Neue Mühle, Ragow, D.-Wusterhausen, Agg.-Wusterhausen, Senzig, Bernsdorf.
Teupitz	25. Vorm.	10	desgleichen	desgleichen	Agg.-Wusterhausen mit Mühle, Freidorf mit Semmel, Halbe, Groß- und Klein Hammer mit Forstereien Buschholz, Freidorf, Köpen, Maslow, Neubrück, Prieros und Sauberg, Groß-Körbisch mit Forsterei und Brückenwärter-Etablissements Rantenheim und Wilhelminenhof, Klein Körbisch, Köpen mit Buschweiderei, Neuendorf b. Teupitz mit Mittelmühle, Schwerin mit Silbersee und Mielitzsee, Sputendorf bei Teupitz mit Forsterei, Staakow mit Mühle, Teupitz mit Gut, Theurow mit Hammelstall, Tornow und Hohemühle.
Mittenwalde	25. Nachm.	2	desgleichen	desgleichen	Mittenwalde, Groß-Besten mit Gallunbrück, Klein-Besten, Callinchen, Crummensee mit Marienhof, Gallun, Gräbendorf mit Prierosbrück, sowie Forsterei Dubrow und Frauensee, Guffow mit Friedrichsbauhof, Kl.-Kienitz, Gr.-Machnow mit Pramsdorf und Theresenhof, Nothen, Räg mit Tiepe und rothes Haus, Rangsdorf, Schenkendorf a. B., Zetz, Zeesen mit Körbischkrug.
Zossen	25. Nachm.	4	desgleichen	desgleichen	Zossen (Stadt), Gut und Haus Zossen mit Gerlachshof und Gerichtshaus, Dabendorf, Dergischow, Glienide bei Zossen, Zahrenbrück mit Salzacker und Funkenmühle, Necken, Nächst-Neuendorf mit Marienau, Neuhof mit Wolziger-Mühle und Adlershorst, Saalow, Schönnow, Schöneiche, Töpchin mit Springbleiche, Werben, Wünsdorf mit Schlotthorst und Chauffeehaus Neuhof, Zehrensdorf.
Sperenberg	26. Vorm.	10	desgleichen	desgleichen	Alexanderdorf mit Lüdersdorfer Damm, Clausdorf, Cummersdorf, Gadsdorf, Lüdersdorf m. Wilhelminenau, Fern-Neuendorf, Rehagen, Sperenberg mit Königs-hausen, Schöneiche mit Rauhbusch.
Trebbin	26. Nachm.	3	desgleichen	desgleichen	Groß- u. Kl.-Beuthen, Christendorf, Cliestow mit Ebels-hof, Jütchenhof, Neuendorf bei Trebbin mit Hopf-winkel und Lenzburg, Rundsorf, Kl.-Schulzendorf mit Paulshöhe und Belle, Thyrom, Trebbin mit Amtsfreiheit und Fischerhäusern, Wend-Wilmersdorf.
Ludwigsfelde	28. Vorm.	8	desgleichen	desgleichen	Ahrensdorf, Fahlhorst, Gröben, Riech, Genshagen mit Dahmsdorf, Gütergos, Jühnsdorf, Kerzendorf, Löwen-bruch mit Weinberg und Ludwigsfelde, Rudow, Philippsthal mit Stöckerhaus, Gr. Schulzendorf, Schenkendorf bei Groß-Beeren, Stethen, Sputendorf bei Groß-Beeren, Wietstod.
<b>Kontrollplatz: vor dem Schmidt'schen Gasthof.</b>					
Nowawes	29. Vorm.	9	desgleichen	1876—1884.	Nowawes, Neuendorf, Stolpe, Friedrich-Wilhelmsbrück, Colonie Alsen, Gule, Pfaueninsel, Albrechts-Theerofen, Kollhagenbrück, Kl.-Glienicke, Steinrück, Moorlake, Drenitz, Nikolstoe und Babelsberg.
	29. Nachm.	11	desgleichen	1871—1875.	Desgleichen.
<b>Kontrollplatz: Kaiser-Hallen bei Brahau.</b>					
Steglitz	29. Nachm.	4	desgleichen	1876—1884.	Steglitz, Friedenau, Deutsch-Wilmersdorf, Lanitz, Dahlem, Schmargendorf, Grunewald, Paulsborn, Salensee und Stadtbahnhof Charlottenburg.
	30. Vorm.	9	desgleichen	1871—1875.	Desgleichen.
<b>Kontrollplatz: hinter der Kirche.</b>					
Teltow	30. Nachm.	2	desgleichen	1876—1884.	Teltow, Seehof, Zehlendorf, Beelitzhof, Schweitzerhaus, Willeshöhe, Charlottenau, Schönnow, Neu-Schönnow, Schweitzerhof, Drailinden, Düppel, Groß-Lichterfelde, Neu-Lichterfelde, Hundeshöhe, Heinersdorf, Marienfelde, Dörf, Klein Machnow, Stahnsdorf, Ruhlsdorf, Schlachtensee, Fischerhütten, Wannsee u. Fricberkenhof.
	30. Nachm.	4	desgleichen	1871—1875.	Desgleichen.

Die zur Teilnahme an den Control-Versammlungen verpflichteten Mannschaften erhalten besondere Gestellungs-Ordres nicht, dieselben werden vielmehr hierdurch angewiesen, sich pünktlich zu den angegebenen Zeiten auf den resp. Control-Plätzen einzufinden.

Unerlaubtes Wegbleiben von der Control-Versammlung wird nach Gesetzesstrenge bestraft und hierbei gleichzeitig bemerkt, daß Unkenntnis von dem Statthaben der Control-Versammlungstermine nicht als Entschuldigungsgrund angesehen werden kann.

Die in diesem Jahre zum Landsturm resp. zur Landwehr übertretenden Mannschaften der Jahrgänge 1871 und 1876 sowie die 4-jährig freiwilligen Kavalleristen des Jahrgangs 1873 haben ihre Militärrüf bis zum 15. April 1884 an ihren Bezirks-Feldwebel abzugeben, widrigenfalls Strafe eintritt.

Die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1872 eingetretenen Mannschaften sind von dem Erscheinen bei dieser Control-Versammlung dispensiert.  
 Teltow, den 6. März 1884.

## Königliches Bezirks-Kommando.

Berlin, den 12. März 1884.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in Zossen ausgebrochene Masern-Epidemie wird für den Umfang des Stadtbezirks Zossen auf Grund der §§ 59 bezw. 41 des Regulativs für das bei ansteckenden Krankheiten zu beobachtende Verfahren vom 8. August 1835 (Ges.-Samml. de 1835, S. 240) die allgemeine Anzeigepflicht nach Maßgabe des § 9 des erwähnten Regulativs hiermit meinerseits unter Androhung der gesetzlichen Strafen angeordnet.

Es besteht diese Anzeigepflicht, wie ich noch besonders bemerke, darin, daß alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, sowie Medicinalpersonen schuldig sind, von den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen der Masern-Krankheit der Polizei-Behörde ungefäulst schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
 Prinz Handjery.

### Bekanntmachung.

Berlin, den 3. März 1884.

Der Rittmeister a. D. und Marstall-Vorsteher von Wedell wird nach einer mir zugegangenen Mittheilung des Königlichen Land-Stallmeisters Wittich zu Friedrich-Wilhelms-Gestüt

### am Montag, den 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in Zossen

einen Fohlen-Brenn-Termin abhalten.  
 Dies bringe ich hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß bei Wahrnehmung des Termins die Deckheine über die nach Königlichen Landbeschlüssen gefallenen Fohlen zum Nachweis der Abstammung mit zur Stelle zu bringen sind.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
 Prinz Handjery.

Berlin, den 14. März 1884.

Unter Bezugnahme auf die durch Nr. 20 des dies-jährigen Teltower Kreisblattes veröffentlichte VII. Nachweisung über die zum Besten der Arbeiter-Kolonie Friedrichville eingezahlten Beiträge wird hiernit berichtend hervorgehoben, daß die Einzahlung der unter laufender Nummer 69 aufgeführten 5 Mk., wie sich nachträglich herausgestellt hat, nicht von der Gemeinde Schöneiche b/L. sondern von dem Gemeinde-Vorsteher Heinrich Dortselbst allein eingezahlt sind.

Teltower Kreis-Kommunal-Kasse.  
 Hannemann.

### Personal-Chronik.

Es sind bestellt bezw. gewählt, bestätigt und vereidigt worden

Der Gutsbesitzer Benno Mudring zu Deutsch-Wusterhausen als Guts-Vorsteher des Gutsbezirks Deutsch-Wusterhausen,  
 der Kossäth Friedrich Schulze zu Schenkendorf b. P. als Steuererheber der Gemeinde Schenkendorf b. P. und der Nachwächter Hauke zu Genshagen als Amtsbdiener des Amts-Bezirks Wietstod.

# Mittelmittel.

Unser Kaiser empfing am Donnerstag den am Mittwoch aus Friedrichshagen zurückgekehrten Reichskanzler Fürsten Bismarck und hatte mit demselben eine längere Konferenz. Nachmittags unternahm der Kaiser die gewohnte Spazierfahrt, nach welcher alsdann im Kaiserlichen Palais ein kleineres Diner stattfand. Abends war bei den Majestäten eine musikalische Soirée.

Der Kronprinz hatte sich am Mittwoch Abend nach Kiel zum Empfang seines Sohnes, des Prinzen Heinrich, begeben. Am Donnerstag Mittag begab sich derselbe mit dem vorher schon dort eingetroffenen Prinzen Wilhelm auf dem Dampfer „Notus“ nach Friedrichsort, wo dieselben sich an Bord der „Olga“ begaben. Nachmittags 2½ Uhr lief S. M. Korvette „Olga“ unter der Kronprinzlichen Standardarte bei dem herrlichsten Wetter in den Hafen ein. Die Panzer-Korvette „Hansa“ verkündete die Ankunft durch 18 Salutschüsse. Als die „Olga“ geankert hatte, bestiegen der Kronprinz mit den Prinzen Wilhelm und Heinrich das Kaiserboot und landeten unter dem Donner der Geschütze und dem Hurrah der Matrosen an der Barbarossabrücke, wo eine Ehrenkompagnie, das Offizierkorps, die Civil-Beörden und die Vertreter der Stadt Aufstellung genommen hatten. Eine nach vielen Tausenden zählende Volksmenge empfing den heimkehrenden Prinzen an dem Hafen und in der Wasser-Allee mit jubelnden Zurufen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist am Mittwoch Nachmittag aus Friedrichshagen wieder in Berlin eingetroffen. Punkt 4 Uhr 38 Minuten lief der Zug in die Halle ein. Der Bahnhof war zum großen Theil abgesperrt. Der Fürst, welcher als der erste dem Coupe des Salonwagens entstieg, trug den bekannten großen Schlapphut, dunklen Frühjahrs-Überzieher und stützte sich leicht auf einen starken Knotenstock. Der Fürst ist bedeutend magerer geworden, der Umstand, daß der weiße Vollerbar gefallen und nur der starke Schnurrbart übrig geblieben, läßt das Gesicht noch schmäler erscheinen, als es eigentlich ist. Das Aussehen des Fürsten ist ein recht gutes, er sieht aus, wie Jemand der lange und viel in der Landluft gelebt hat. Das Haupthaar des Fürsten ist schneeweiß geworden. Schnellen und sicheren Schrittes, sich freundlich für die von den im Courierzuge mitgekommenen Passagieren ihm dargebrachten Grüße bedankend, begab sich der Fürst zu seinem geschlossenen Wagen, der ihn darauf nach seinem Palais in der Wilhelmstraße brachte.

Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Anfertigung und Verzollung von Rindhölzern zugegangen. In den zur Fabrication bestimmten Räumen dürfen Kinder sich nicht aufhalten. Der Zoll soll 10 Mark pro 100 Kilogramm betragen und mit dem 1. Juli cr. in Kraft treten.

Im Abgeordnetenhaus kam am Montag die Landgüterordnung für die Provinz Schlesien zur zweiten Beratung.

Der Minister der Landwirtschaft Dr. Lucius schildert die dortigen Verhältnisse in folgender Weise: „Die Verschuldung hat erschreckende Procente angenommen in den Gegenden mit leichtem Sandboden, mit Gebirgsländereien und mit rauhem Klima. In jenen Gegenden bleiben die Verschuldungszahlen nicht auf dem Durchschnitt des 18fachen des Grundsteuer-Reinertrages, sondern steigen auf das 40fache, und wenn ich nicht irre, sogar auf das 60fache.“

Der Gesetzentwurf wird unverändert angenommen. Es folgt darauf die zweite Lesung der Sekundärbahn-Vorlage. Angenommen wurden ohne Debatte die Positionen für den Um- und Erweiterungsbau des Steglitzer Bahnhofes, so wie für Anlegung des zweiten Geleises zwischen Hundeshöhe und Westend.

Der Brandenburgische Provinzial-Landtag erledigte am Montag in zweiter Beratung den Verwaltungs-Bericht und den Etat. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich Abg. v. Nisselmann-Schönwalde darüber, daß trotz aller Viehsuchen-Gesetze die Provinz doch sehr unter der Maul- und Klauenseuche, welche die unkontrollirt aus Polen und Rußland kommenden Schweinetransporte mit sich bringen, sehr zu leiden habe. Ein Antrag auf Ergreifung geeigneter Repressivmaßregeln wurde zurückgezogen, da die landwirtschaftlichen Vereine bereits solche Maßregeln eingeleitet haben. — Nach längerer Debatte genehmigte alsdann der Landtag den Entwurf eines revidirten Statuts der Land-Feuer-Sozietät der Neumark.

Am Dienstag gelangte folgender Antrag des Rittergutsbesizers Wallace-Witweida zur Annahme: „Der Provinzial-Landtag, bezeugend auf die Zirkular-Berufung des Ministers des Innern vom 13. September 1883 und die Verpflichtung der Polizeibehörden zur Reinigung der polizeilich Inhaftirten vor Einlieferung in das Gerichtsgefängniß anerkennend, ersucht den Justizminister, zu veranlassen, daß dem Wärterpersonal der Gerichtsgefängnisse wieder gestattet werde, diese Reinigung nach Vereinbarung auf Kosten der Polizeibehörden zu bewirken.“ — Mit einigen Dankesworten des Alterspräsidenten Kommerzienraths Gröschke (Forst), des Oberpräsidenten Dr. Achenbach und des Präsidenten v. Arnim-Bärenburg schloß die diesjährige Session des Brandenburgischen Provinzial-Landtages.

Dem Bundesrath ist von der preussischen Regierung ein Antrag eingebracht worden, den Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine eine entsprechende Fürsorge zu Theil werden zu lassen.

Die königlich preussische und die hamburgische Regierung haben dem Reichstage einen Rechenschaftsbericht über die Anwendung des Sozialistengesetzes eingereicht. Es heißt darin über die sozialdemokratische Partei: „Die Agitation durch Wort und Schrift wurde in verstärktem Maße betrieben, die Sprache der Partei-Organen wurde immer aufreizender, der zwischen der sogenannten gemäßigten und der sozialrevolutionären Partei angeblich bestehende fundamentale Unterschied verwischte sich auch in der Presse mehr und mehr. Bezeichnend in dieser Beziehung war der Umstand, daß der „Sozialdemokrat“, das Organ der ersteren, die bekannte Dynamitexplosion in dem Frankfurter Polizeidienstgebäude in einer Weise besprach, welche einer Billigung dieses Attentats vollständig gleichkommt. Auch an erneuten

Versuchen der Revolutionirung der Gruppen hat es in dem vergangnen Jahre nicht gefehlt. Beschlagnahme wurde u. a. eine Broschüre: „Die Gottespest und die Religionsfeuche“. Die letztere von Johann Most verfaßte Druckschrift gipfelt in ihren cynischen (wörtlich übersezt: hundemäßig frechen) Ausführungen darin, daß Gott nur ein von raffinierten Schwindlern erfundenes Gespinnst sei, vermittelst dessen die Menschen bisher in Angst erhalten und tyrannirt worden seien.“ Bekanntlich soll eine weitere Verlängerung des Sozialistengesetzes auf ein Jahr beantragt werden.

Die Statistik der landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereine in Preußen weist Ende 1882 nach:

32 Provinzial-, Zentral- und Hauptvereine, 287 Kreisvereine, 971 Zweig- und Ortsvereine, 42 Bauern- und sonstige landwirtschaftliche Vereine. Dazu kamen an Vereinen zu speziellen Zwecken 18 Pferdezücht-Vereine, 73 Bienenzücht-Vereine, 29 Geflügelzücht-Vereine, 22 Gartenbau-Vereine und 58 sonstige derartige Vereine. Die Gesamtzahl der Vereine betrug demnach 1532. Dieselben zählten zusammen 121,143 Mitglieder.

Der deutsche Fischerei-Verein hielt am Sonnabend Abend in Gegenwart seines erlauchten Protektors, des Kronprinzen, im Reichstagsaal in Berlin eine General-Versammlung ab.

Allein gegen drei Millionen Lachseier hat der Verein im Main, Rhein und Bodensee ausgefetzt. Von Canada wolle man die Muster nach der Ostsee bringen, gegen eine halbe Million Male habe man in die Donau, wo bisher noch keine gewesen sind, gefetzt. Ein erfreuliches Zeichen sei es, daß Deutschland sich immer mehr mit Fischereivereinen bedecke.

Mit der Bedürfnisfrage bei Ertheilung von Schenk-KonzeSSIONen auf Grund der Einwohnerzahl ist es eine heikle Sache.

Eine Wirthschaft kommt in Hamburg auf 71, in Berlin auf 169, in Braunschweig auf 534 Einwohner. Demnach müßten die Hamburger 2½ Mal so viel Durscht haben wie die Berliner und gar 7½ Mal so viel wie die Braunschweiger. Wir sind überzeugt, daß bei allen Dreien der Durscht — gleich groß ist.

Anleihen für das deutsche Reich sind seit 1875 aufgenommen 373 Mill. Mk., an baarem Gelde hat das Reich jedoch nur etwas über 365½ Mill. erhalten, das übrige ist gleichsam als Provision auf der Börse geblieben Selbstverständlich werden 373 Millionen verzinst und zwar zu 4 pSt. Auf den Kopf der Bevölkerung kommt ein ungefährer Schuldenbetrag von 8 Mk. Andere Staaten gegenüber steht in dieser Hinsicht das deutsche Reich golden da. Bei dieser Gelegenheit möchten wir doch vor solchen Stimmen warnen, die bei jeder Gelegenheit, wo das Reich, wie es ja bei jeder neubegründeten Wirthschaft der Fall ist, über seine Einnahmen ein Stimmchen mehr braucht, gleich zu einer neuen Anleihe rathen. Auf diesem Wege sind England, Frankreich und Oesterreich dahin gekommen, daß sie gar zu sehr Rücksichten nehmen müssen auf die großen Börsenleiter, namentlich auf die Rothschilds und das hat doch seine großen Bedenken. Wir erinnern z. B. an das Gezeiter, das gegen die 120 Mill. im Juliussturm in Spandau erhoben wird. Schade, heißt es, daß das schöne Geld so brach daliegen muß! Im Kriegsfall kann ja eine „Anleihe“ aufgenommen werden. Wir wollen's aber lieber so lassen! Mit jenem Schatz kann 6 Wochen lang Krieg geführt werden, ohne daß man erst die Rothschilds zu befragen hat, ob sie auch die nötigen Mittel vorstrecken wollen, um unsere nationale Ehre und Existenz zu verteidigen. Was zeichnete die Berliner Börse 1870? Nur die Kleinigkeit von 4 Mill. Thaler; das Uebrige gab bis auf einen kleinen Rest das Volk. Schwung kam erst in die Börse nach den Tagen von Weißenburg, Wörth und Spicheren, als man einseh, daß bei Deutschland kein Geld zu verlieren war. Staatsanleihen sind mitunter ebenso nothwendig, wie bei den Bauern die Aufnahme einer Hypothek. Unsere Regierung ist in diesem Punkte immer äußerst vorsichtig zu Werke gegangen, daß wir auch in Zukunft ohne Sorge sein können, solche Verschuldung des Staates wie in England, Frankreich oder Ungarn bei uns wahrzunehmen. Nur denen wollten wir einen kleinen Denzettel geben, welche um der Herrschaft des Kapitalismus willen die Regierung auf diese Bahn drängen wollen.

Zu den Uebungen des Beurlaubtenstandes werden für dies Jahr einberufen: a) bei der Infanterie 93,450 Mann, b) bei den Jägern und Schützen 2700 Mann, c) bei der Feldartillerie 6300 Mann, d) bei der Fußartillerie 6100 Mann, e) bei den Pionieren 2500 Mann, f) bei dem Eisenbahnregiment 450 Mann, g) bei dem Train 5046 Mann einschließlich der vom Kriegsministerium festzusetzenden Zahl von Unteroffizieren und Lazarethgehilfen etc. Die Dauer der Uebungen für die Landwehr — die Tage des Zusammentritts und Auseinandergehens am Uebungsorte mit einbegriffen — beträgt 12 Tage. Wo es im Interesse der Ausbildung für wünschenswerth erachtet wird, kann für die Reservisten, je nach Bestimmung des Generalcommandos bezw. obersten Waffeninstanzen, diese Uebungszeit bis zu 20 Tagen verlängert werden. Für die Dauer der Uebung des Trains trifft das Kriegsministerium nähere Bestimmung. Die zu diesen Uebungen aus dem Beurlaubtenstande einzuziehenden Offiziere oder Unteroffiziere haben überall einen Tag früher am Uebungsorte einzutreffen, als die übrigen Mannschaften.

Durch kriegsministerielle Erlaß ist das Körpermaß für die Kürassiere, früher 1,66 bis 1,73, jetzt auf 1,70 bis 1,75 Meter festgesetzt worden, für die Dragoner, früher 1,60 bis 1,66, jetzt auf 1,64 bis 1,70; für die leichte Kavallerie, früher 1,54 bis 1,60, jetzt auf 1,59 bis 1,65. Freiwillig Eintretende können bei der schweren Kavallerie noch 1,80 Meter hoch sein, während sie bei den Dragonern und der leichten Reiterei höchstens 1,72 bezw. 1,66 Meter groß sein dürfen.

In Wriezén hielt der Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Lehren im dortigen „Patriotischen Verein“ einen Vortrag über die wichtigsten Gesetzesvorlagen. Als im höchsten Grade nothwendig bezeichnet Redner das Schul-Dotationsgesetz. Die Schullasten, welche die Gemeinden fast erbrüchten, betragen 101 Millionen Mark, mehr als die Hälfte aller Gemeinde-, Kirchen-, Kreis- und Provinzialabgaben,

dazu trage der Staat 13½ Millionen bei, während die Volksschule eine Staatschule werden sollte und müsse. Zum mindesten müsse der Staat die Lehrerbefolgung in Höhe von 71½ Millionen ganz auf sich nehmen, während den Gemeinden die Sorge für Bauten und Lehrmittel in Höhe von 30 Millionen zu überlassen sei. Dann könnten die Gemeinden die drückendsten Lasten beseitigen. Abgesehen von den 13½ Millionen Staatszuschuß und den 7½ Millionen aus Schulfonds hätte der Staat noch 50 Millionen zu schaffen. Ohne die Hilfe des Reiches sei aber dieses Ziel nicht zu erreichen. Die Conservativen schlägen Deckung durch eine Börsen- und Biersteuer vor, die Liberalen durch Zucker- und Branntweinbesteuerung. Ausschlaggebend sei hier, daß eine derartige neue Steuer nicht eine Doppelbesteuerung des Grundbesizers, Hauseigentümers und Gewerbetreibenden ergebe. Das Schulgeld sei überall zu beseitigen.

Oesterreich hat mit einem Defizit von 30 Millionen Gulden (60 Millionen Mark) zu kämpfen. Zur Deckung desselben sollen Rentenscheine zu 5 pSt. ausgegeben, außerdem die im Staatsbesitze befindlichen Aktien der Franz-Josephs-Eisenbahn verkauft werden.

Der österreichische Kaiser hat aus besonderer Gnade der Wittve des von einem Sozialdemokraten erschossenen Polizei-Agenten Blöch eine jährliche Pension von 400 fl. und für jedes ihrer beiden Kinder einen Gnaden-Erziehungsbeitrag von 100 fl. jährlich bewilligt. Dieser Akt einer besonderen allernädigsten Fürsorge für die Wittve und die Waisen eines in treuer Pflichterfüllung verunglückten und während seiner ganzen Dienstzeit belobten Staatsdieners wurde bereits der Wittve durch den Polizei-Präsidenten bekannt gegeben.

Die evangelische Gemeinde zu Ugram in Kroatien erläßt einen Hülferuf. Um ihren nothwendigen Kirchenbau durchführen zu können, hat sie sich mit Schulden belasten müssen, welche ihre finanziellen Kräfte in hohem Grade übersteigen. Die Schuldburde beträgt im Ganzen 23,000 Gulden. Dazu kommt noch das dringende Bedürfnis zur Gründung einer evangelischen Schule. Oberpfarrer v. Kölln zu Brück in der Mark, Professor Dr. Meßner in Berlin und Konfiskationsrath Professor Dr. Friede in Leipzig empfehlen die arme Gemeinde der Wohlthätigkeit der Glaubensgenossen und sind bereit, Gaben für dieselbe in Empfang zu nehmen.

Daß in England das Getreide zollfrei eingeführt werde, ist ein beliebtes Schlagwort unserer Freihändler. Es ist dies falsch. Der Getreidezoll versteckt sich hier unter dem unschuldigen Namen Hafengebühr. In dem Erlaß vom 30. Mai 1871 heißt es im Art. 1. „Jedes Schiff oder Seefahrzeug, welches an diesen Inseln irgend eine Quantität Waare ausladet, zahlt eine Tonnengebühr von 3 Pence (25 Pf.) für die nach den bestehenden Gesetzen vermessene Tonne.“ Davon sind ausgenommen Dampfschiffe „sie haben jedoch, Art. 4.) auch wenn sie keine Waaren ausgeladen haben, nachstehend festgesetzten Hafengebühren an den Zoll-Einnehmer zu entrichten: Schiffe bis zu 400 Tonnen 1 Pf. St. (20 M. 40 Pf.), von 401—800 Tonnen 2 Pf. St. (40 M. 80 Pf.), über 800 Tonnen 3 Pf. St. (61 M. 20 Pf.). Außerdem hat England Eingangszölle auf Drogen, Bier (Faß von 36 Gallonen, etwa 162 Liter gleich 1 Pf. St. 1 Sch. gleich 21 M. 42 Pf.) Feigen, Firniß, Gold- und Silbergeschirr, Kaffee (Str. 14 Sch. gleich 14 M. 28 Pf.), Cigarren (Str. 13 M. 26 Pf.), Carao, Korinthen, Malz, Pflaumen (Str. 7 M.), Spielkarten, Spirituosen. Branntwein, Rum (Gallone gleich 4½ Liter: 10 M.), parfümirte Spirituosen (Gallone 16 M.), Tabak (Pfund 3 M.), Cigarren (Pfund 5 M.), Schnupftabak (Pfund 3 M.), Thee (Pfund 50 Pf.) Wein (Gallone 2—20 M.). Wir möchten nur wissen, ob das Freihandel zu nennen ist.

In der Eisen-, Maschinen- und Textilbranche ist England so übermächtig, daß es keine Concurrenz zu fürchten hat. Wie wäre es, wenn unsere Freihändler zur Abwechslung einmal nach England gingen, um der englischen Regierung vom „Weiden, Schmalztopfchen, Kaffee- und Theeschälchen des armen Mannes“ zu predigen?

Mancher Eingangszoll, z. B. der auf Bier sieht doch wie ein recht derber Schutzoll aus. In Deutschland kostet das Pfund Tabakblätter 42 Pfennige, das Pfund Cigarren 1 Mk. 35 Pf., der Str. Kaffee allerdings 20 Mk., der Str. Bier dagegen nur 2 Mk., der Str. Spiritus 24 Mk. Demnach hätten wir noch mehr Recht, Freihändler genannt zu werden, als England.

Die spanische Regierung hat zwei Geistlichen in Madrid die Erlaubniß zum predigen entzogen, weil sie in ihren Predigten den Besuch bei nichtkatholischen Gesandten und anderen Ausländern als etwas Tadelnswerthes hinstellten.

In Lyon sind vom Kriegsgericht sechs Kürassiere freigesprochen, welche als Tumultanten in einer Schänke von der Polizei arretirt worden sollten und dabei Widerstand leisteten. Neue Zustände!

In Serbien soll die Staatschuld von 30 Millionen in eine Rente umgewandelt werden; außerdem wird bei dem Abgeordnetenhaus (Skupschina) die Einführung des Tabak-Monopols beantragt.

Die Cretenjer haben ihren alten Statthalter Photiades Pascha behalten dürfen. Ein Aufstand dieses tapferen Stammes schien dem Sultan doch zu bedenklich, um den Cretenjern ihre Bitte abzuschlagen zu können.

Aus Suakim wird vom 13. d. Mts. ein zweiter Sieg der Engländer über die Truppen des Mahdi gemeldet. Der Kampf soll nur eine halbe Stunde gedauert haben. Die Engländer wollen nur 2 Tode haben, von Verwundeten wird nichts gemeldet. Osman Digma, der Führer der Su-danesen, hatte sich für die erste Niederlage bei seinen Leuten entschuldigt, daß sie Todte und Verwundete gehabt hätten, er habe sich nämlich, um die feindlichen Kugeln unschädlich zu machen, im Zaubersprüchlein vergriffen. Wie wird er sich bloß dies Mal herauswindeln? Wahrscheinlich damit, daß die Betroffenen den Kugeln nicht rechtzeitig aus dem Wege gegangen sind.

## Die Schülinge des Großen Kurfürsten.

Historische Erzählung von Max Ring.

I.

An einem schönen, wolkenlosen Sonntagsmorgen des Jahres 1685 verließ eine Gesellschaft von fünf Personen ihr vor den Thoren von Nîmes reizend gelegenes, von Weinbergen, Olivenwäldern, Feigenbäumen und Maulbeerplantagen rings umgebenes Landhaus, um dem Gottesdienst der reformirten Gemeinde in der nahen Stadt beizuwohnen.

Voran schritt mit dem Gebetbuch in der Hand, auf dem silberbeschlagenen Krüdstock gestützt, der Patriarch der Familie und Aelteste der protestantischen Kirche, Jacques Roussel, ein würdiger Greis von fünfundsiebzig Jahren, allgemein wegen seines biederen Charakters geachtet und nicht nur von seinen Glaubensgenossen, sondern auch von seinen katholischen Mitbürgern wegen seiner Milde und Wohlthätigkeit verehrt.

An seiner Seite ging sein Sohn Pierre, der erste und reichste Goldschmied des Ortes, ein wahrer Künstler in seinem Fach. Stattlich und kräftig schritt der ansehnliche Meister an der Seite seiner Gattin Madeleine, der tugendhaften Hausfrau und trefflichen Wirthin, welche weit und breit wegen ihrer Küche und Backkunst berühmt war, dabei so herzengut, daß kein Armer an ihrer Thür unbeschenkt und ungespeist vorüberzog.

In einiger Entfernung folgten ihre beiden schon erwachsenen Kinder, der Stolz und die Freude der Eltern; ihr Sohn Raoul, der erst vor Kurzem seine medizinischen Studien auf der berühmten Universität Montpellier beendete und sein Doctor-Examen mit großer Auszeichnung abgelegt hatte; ein schlanker junger Mann mit interessanten geistvollen Zügen, die unwillkürlich Vertrauen einflößten.

An seinem Arm hing die anmuthige Gabrielle, seine Schwester, ein liebenswürdiges holdes Kind von siebzehn Jahren, das bereits alle Reize der schönen Südfrauzen in sich vereinte, die feurigen mandelförmigen Sammetaugen, die süßesten rothen Lippen welche mit den Granatblüthen in ihren blauschwarzen Haaren und an ihrem jungfräulichen Busen wetteiferten, die Grazie und Elastizität eines Rehs, die sonnige Heiterkeit des jüdischen Himmels und die kristallhelle Reinheit des von Blumen befränzten Waldquells.

Trotz der Bedrückungen, welche in letzter Zeit die sogenannten Hugonotten in Frankreich unter der Regierung des herrschsüchtigen und bigotten Königs Ludwig des Bierzehnten erduldeten, lebte die Familie Roussel in den glücklichsten Verhältnissen, begütert, angesehen, beliebt und bisher von allen Unfällen und Bedrängnissen verschont, wenn auch ab und zu die sich immer mehr bemerkbar machenden Feindseligkeiten gegen die Calvinisten sie wegen der Zukunft mit Sorgen erfüllten.

Sie vertrauten jedoch dem Schutze des Himmels, der Zusage des Königs und vor Allem dem von dem guten Heinrich dem Vierten erlassenen und von seinen Nachfolgern bestätigten Edikt von Nantes, welches den Reformirten die freie Religions-Übung und den Genuß aller bürgerlichen Rechte Aemter und Würden verbürgte.

Da sie außerdem bei den höchsten Beamten der Provinzen als getreue, gehorame und loyale Unterthanen bekannt waren mit ihren katholischen Nachbarn in Frieden lebten und in jeder Hinsicht den besten Ruf genossen, so ließen sie sich weder durch die verschiedenen Gerichte von den bevorstehenden Verfolgungen gegen die Hugonotten noch durch andere bedenkliche Anzeichen der ihnen drohenden Gefahren in ihrem Glück und in ihrer Ruhe stören.

So gingen sie auch an diesem Sonntage mit stiller Heiterkeit und frommer Zuversicht nach dem Bethause der Reformirten, um daselbst ihre Andacht zu verrichten und die Predigt des würdigen Pastors Clement Favin anzuhören, unterwegs bald ehrfurchtsvoll, bald freundlich und vertraulich von den ihn begegnenden Bekannten begrüßt und angerebet.

Selbst der sonst so stolze Syndikus der Stadt, Meister Laumont, ein eifriger Katholik, und sein Sohn Anatole, der erste Sekretär des allmächtigen und gefürchteten Intendanten von Languedoc, des Herrn von Waville, zogen die goldbetrehten Hüte tiefer als gewöhnlich und knüpften auf offener Straße mit den sonst von ihnen gemiedenen Calvinisten eine freundschaftliche Unterhaltung an, sie eine kurze Strecke zur nicht geringen Verwunderung der Vorübergehenden begleitend.

Während der hochmüthige Syndikus mit den Eltern von städtischen Angelegenheiten, von Geschäften und besonders über häusliche Verhältnisse mit überraschender, ihm fremden Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit sprach, überhäufte der geschmeidige, glatte Anatole die Geschwister mit galanten und artigen Komplimenten, indem er bald die Gelehrsamkeit seines Schul- und Universitätsfreundes Raoul, bald die Schönheit und Anmuth der holden Gabrielle pries, so daß diese unwillkürlich erröthete und die Augen bescheiden niederschlug.

Noch größer aber war das Erstaunen der ganzen Familie als Herr Laumont und sein Sohn zum Abschied ihren Besuch im Landhause zum heutigen Abend ankündigten, eine Ehre, die natürlich von Allen, ganz besonders aber von Frau Madeleine hoch aufgenommen wurde, wenn man sich auch den Grund einer solchen

Auszeichnung nicht erklären konnte und davon mehr befremdet als erfreut war.

Alle diese weltlichen Gedanken und Anwandlungen einer verzeihlichen Eitelkeit schwanden bei dem Eintritt in das Bethaus, das nicht weit von dem alten, weltbekannten Amphitheater des Kaisers Hadrian in einem verlorenen, nur von der ärmsten Bevölkerung bewohnten Gäßchen lag, da den Hugonotten trotz des Edikts von Nantes der öffentliche Gottesdienst nicht gestattet und die Zahl ihrer Kirchen beschränkt war. Um so größer und inniger war die Frömmigkeit der reformirten Gemeinde, die sich hier gleich den ersten Christen im Stillen versammelten. In dem großen, schmucklosen Saal, dem die sinneberückende Pracht der katholischen Kirche, der bunte Schein der gemalten Fenster und Heiligenbilder, der Brunk der goldenen Gewänder, der betäubende Weihrauchsdunst und das geheimnißvolle ergreifende Schauspiel der feierlichen Messe fehlte, saßen Männer und Frauen, Greise und Kinder meist in einfach dunklen Gewändern mit strengen asketischen Mienen und sangen mit eintönig klagender Stimme die alten französischen Psalmen des Dichters Marot, welche wie die Trauerlieder Israels an den Strömen Babels klangen.

Nachdem der ergreifende Gesang verstummt war, bestieg der Prediger Favin die niedrige, schlichte Kanzel und ermahnte die andächtigen Zuhörer zur Ausdauer und Treue in ihrem Glauben, indem er ihnen als Vorbilder die frommen Märtyrer, Daniel in der Löwengrube, die Männer im feurigen Ofen, die Mutter der Makkabäer, alle die Helden und Dulder des alten und neuen Testaments zur Nachahmung mit hinreißender Berebtheit vorführte.

Tief bewegt, bat und beschwor er die ihm anvertraute Herde, die Wahrheit zu bekennen und der an sie herantretenden Versuchung zu widerstehen, weder durch drohende Verfolgungen und Bedrückungen sich erschrecken, noch durch glänzende Versprechungen sich verführen zu lassen, nicht den Verlust zeitlicher Güter zu scheuen und selbst Gefangenschaft und Tod nicht zu fürchten, sondern muthig auszuharren und festzuhalten an der reinen Lehre und dem heiligen Evangelium.

„Keine Wunde,“ schloß der Redner, schmerzt so sehr, wie die, welche das eigene Gewissen uns schlägt und kein Feuer brennt so heiß, wie die Hölle in unserem Herzen. Nicht der gemeinste Lügner ist so verächtlich wie der Verräther, der seine bessere Ueberzeugung verleugnet und die himmlische Wahrheit dem irdischen Vortheil opfert. Darum laßt Euch nicht vom Bösen blenden, wenn er Euch die Herrlichkeit der Welt zeigt und kämpft gegen den Versuch nicht mit Schwert und Lanze, sondern mit den Waffen des Geistes, mit der Kraft des Glaubens und der Macht der Liebe, welche stärker ist, als Tod und Hölle, und die über alle Feinde triumphirt, wie dort jene Trümmer der heidnischen Arena bezeugen, auf deren mit Blut der Märtyrer getränkten Boden sich das Kreuz erhebt und den Sieg der Schwachen und Verachteten über die Herren der Welt und ihren Legionen verkündigt.

Während der verehrte Pastor so von den erwarteten Verfolgungen und Bedrückungen sprach, herrschte eine tiefe Stille, ein banges Schweigen in dem gefüllten Saal und manches Herz schlug ängstlich und bellommen. Bei dem Gedanken an die Martern und Qualen der geliebten Frauen und Kinder. Als aber der würdige Prediger mir gerötheten Wangen und leuchtenden Augen die Gemeinde aufforderte, ihrem Glauben und der reinen Lehre treu zu bleiben, da gab es wohl nicht Einen in der großen Versammlung, der nicht bereit gewesen wäre, das Schwerste zu dulden, Gut und Blut lieber zu opfern, als die Wahrheit zu verläugnen und seine Ueberzeugung aufzugeben.

„Amen! Amen!“ riefen tausend Stimmen, Männer und Frauen, Greise und Kinder. „Amen! Amen!“ schallte es von allen Lippen und aus jedem Herzen wie das heilige Gelübde eines ganzen Volkes, wie der Eidschwur jener frommen Märtyrerschaft, die einst in dem nahen Amphitheater für ihren Glauben gestorben war. Und „Amen! Amen!“ schienen die Geister der Todten, welche um die grauen Mauern und geborstenen Trümmer schwebten, ihren Söhnen und Enkeln zuzurufen, um sie zum Widerstand gegen die Versuchung zu ermahnen. Gehoben und gestärkt, entschlossen und begeistert verließ die Gemeinde das Bethaus, die Herzen von Muth und Vertrauen erfüllt, die Seelen voll großer und heiliger Gedanken. In solch feierlicher, ernst freudiger Stimmung kehrte auch die Familie Roussel nach ihrem Landhause zurück und verlebte den Sonntag in sinniger Beschaulichkeit, daß sie darüber alle irdischen Sorgen und fast den ihr angekündigten Besuch des reichen Syndikus und seines Sohnes vergaßen, bis gegen Abend die kaum noch erwarteten Gäste erschienen und mit hergebrachter Gastfreundschaft empfangen wurden.

Mit Hilfe ihrer Tochter und ihrer treuen Dienerin Berrete, einer lebhaften Südfrauzen, des Faktotums des Hauses, tißte Frau Madeleine Alles auf, was Küche und Keller enthielt, die besten Weine in goldenen, kunstvollen Bechern, die feinsten Liquere, eingemachte Früchte und Backwerk, in deren Bereitung sie eine vollkommene Meisterschaft besaß und unübertroffen war.

Die Gäste ließen es sich schmecken und lobten mit artigen Reden die Geschicklichkeit und Kunst ihrer Wirthin, worüber diese eine große Freude empfand und sich sehr geschmeichelt fühlte. Bei Tisch trank der

Syndikus auf das Wohl der Familie und auf eine dauernde Freundschaft, wobei sein Sohn mit seiner Nachbarin, der holden Gabrielle anstieß und sie zärtlich anblickte, was sie jedoch in ihrer Unschuld nicht weiter beachtete, ebenso wenig wie sie seinen galanten Worten eine Bedeutung beilegte.

Nach Tisch blieben die älteren Mitglieder der Gesellschaft in der offenen Halle des Hauses sitzen und genossen bei einem Glase Wein die erquickende Kühle des schönen Herbstabends, während die jungen Leute in dem wohlgepflegten Garten beim Schein des silbernen Mondlichts in angenehmen, harmlosen Gesprächen auf und nieder wandelten.

Jetzt erst eröffnete der stolze Syndikus nach einer kurzen Vorrede seinen überraschten Wirthen den wahren Zweck des befremdenden Besuchs, indem er ihnen ohne Umschweife erklärte, daß sein Sohn Anatole, von einer heftigen Leidenschaft für die reizende Gabrielle erfaßt, gesonnen sei, sich um die Hand ihrer Tochter zu bewerben und ihn beauftragt habe, dieselbe von den Eltern zur Gattin zu begehren.

„Ich zweifle nicht,“ fügte er mit siegesgewissem Lächeln hinzu, „daß Ihr unsern Antrag nicht zurückweisen werdet, da Ihr hinlänglich unsere Verhältnisse kennt und auch wissen werdet, daß mein Sohn in seiner Stellung die Auswahl unter den ersten und besten Partien in ganz Languedoc hat und daß jede Familie sich es zum Glück und zur Ehre rechnen muß, einen solchen Mann zum Schwiegerohn zu bekommen, der die rechte Hand unseres mächtigen Intendanten ist und dem noch eine glänzende Laufbahn bevorsteht.“

Nichtsdestoweniger schienen die Hörer von dem unerwarteten Antrag mehr bestürzt als erfreut, indem sie, wie vom Donner gerührt, den Syndikus stumm anstarrten, als ob sie ihren Ohren nicht trauten oder das Ganze nur für einen Scherz hielten.

„Nom de Dieu!“ rief dieser ungeduldig. „Was soll das heißen? Ich glaube gar, daß Ihr Euch besinnt.“

„Verzeiht,“ erwiderte der Goldschmied, der sich unterdessen gefast hatte. „Euer ehrenvoller Antrag kam uns so plötzlich und so überraschend, daß wir nicht im Stande sind, sogleich die geziemende Antwort zu geben, so sehr wir auch die uns erwiesene Ehre zu schätzen wissen.“

„Ich hoffe doch, daß Ihr gegen meinen Sohn nichts einzuwenden haben werdet.“

„Gott behüte!“ entgegnete Frau Madeleine lebhaft. „Herr Anatole ist der liebenswürdigste, galanteste junge Mann, den ich kenne, ein vollendeter Cavalier, der es gewiß noch einmal weit bringen wird. Ich für meine Person wünsche mir keinen besseren Schwiegerohn und bin ganz zufrieden, wenn Gabrielle —“

„Wo denkst Du hin?“ unterbrach der Goldschmied die geschmeichelte Mutter. „Das Mädchen ist noch ein Kind und viel zu jung, um zu heirathen.“

„Sie wird Ofern siebzehn Jahre und ich war nicht älter, als ich Dich nahm. Außerdem besitzt sie eine Reife des Verstandes weit über ihr Alter und ist in der Wirthschaft so erfahren und geschickt, wie kaum eine verheirathete Frau. Sie weiß in Küche, Keller und Garten Bescheid so gut wie ich und kann dem größten Hauswesen mit Ehren vorstehen.“

„Das freut mich,“ versetzte der Syndikus freundlich. „Hauptsächlich aus diesem Grunde bin ich mit der Wahl meines Sohnes einverstanden, da seit dem Tode meiner seligen Frau in unserem Hause die Wirthin fehlt. Wir brauchen eine tüchtige Hausfrau, die eine so gute Schule wie Eure Tochter genossen hat, um Zucht und Ordnung zu halten und für uns zu sorgen. Da sich mein Sohn in das Mädchen verliebt hat und auch unsere Familien und beiderseitige Vermögensverhältnisse zu einander passen, so denke ich, daß wir uns über Alles leicht einigen werden und nichts weiter im Wege steht.“

„Als unser Glaube!“ rief plötzlich die Stimme des greisen Patriarchen, der bisher still und scheinbar theilnahmslos dagestanden hatte, als ob ihn die Verhandlungen nichts angingen.

Das klang so feierlich wie ein Mahnruf des Himmels, wie eine überirdische Geisterstimme, daß alle Herzen wunderbar davon ergriffen wurden und selbst der hochmüthige Syndikus sich eines leisen Schauers nicht zu erwehren vermochte.

„Euer Glaube!“ sagte er nach einer Pause spöttisch. „Der kann uns wohl nicht hindern.“

„Ich sollte doch meinen,“ versetzte der Goldschmied. „Mein Vater hat ganz recht; wir werden nie zugeben, daß unsere Tochter —“

„Wie könnt Ihr nur so thöricht sein!“ entgegnete der Syndikus. „Ihr scheint nicht zu wissen, was in der Welt vorgeht und Euch bevorsteht, sonst würdet Ihr Euch nicht bedenken und Gott danken, daß wir Euch die Hand zu Eurer Rettung bieten.“

„Ich verstehe nicht, was das bedeuten soll? Wir haben Gott Lob nichts zu fürchten und bedürfen keines Menschen, um uns zu retten. Die Roussels sind ein altes, sicheres Haus, dem Niemand etwas anhaben kann.“

(Fortsetzung folgt.)

**Gr. Dichterfelde.** Vor einiger Zeit traten hier mehrere Familien zusammen, um einen Verein zu gründen, der es sich zur Aufgabe mache, durch regelmäßige Zusammenkünfte im „Gesellschaftshaus“ während des Winterhalbjahres das gesellschaftliche Leben in Orte zu pflegen. Diese Bestrebungen fanden die lebhafteste Zustimmung vieler anderer Familien, der Verein vergrößerte sich schnell, und unter der Firma „Geselligkeit“ trat er alsbald in Aktivität. Wir können diese Bemühung nur mit herzlichster Freude begrüßen! Die Geselligkeit liegt in unserem Orte vielfach recht im Argen. Es ist die Pflicht eines jeden Bewohners, zur Beseitigung dieses sehr fühlbaren Uebelstandes nach Kräften beizutragen, und nicht stets den persönlichen Ehrgeiz und das Sonderinteresse in den Vordergrund zu stellen. Wir wünschen von Herzen, daß die „Geselligkeit“ die lebhafteste thätige Theilnahme finden möge. — Daß der Verein „Geselligkeit“ auch von echt patriotischem Geiste beseelt ist, giebt er dadurch zu erkennen, daß derselbe am 22. März zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, im „Gesellschaftshaus“ ein solennes Festessen veranstaltete wird. Möge die Theilnahme eine recht zahlreiche sein.

**Tempelhof.** Auf eine entsetzliche Weise ist das 3 Jahr alte Söhnchen Georg des Maurers Müller hier selbst um's Leben gekommen. Am Sonnabend hatte die 14 Jahre alte Schwester des kleinen Knaben Kaffee gekocht und dann, nachdem sie den Topf hingestellt, die Stube verlassen. Der kleine Georg kam dem Topf zu nahe, dieser stürzte um, und die heiße Flüssigkeit ergoß sich über den ganzen Körper des zu Boden gefallen Kindes derart, daß dasselbe schwere Brandwunden davontrug, denen es am Montag bereits erlag. Der Vater des Kindes befand sich zwar auch in der Stube, schlief aber ein wenig und wurde erst durch das Geschrei des Kindes aus dem Schlafe geweckt.

**Gr. Schulzendorf.** Am vergangenen Sonnabend feierte der hiesige Gesangverein im Grüneberg'schen Lokale sein erstes Fest, bestehend aus Musik- und Gesangs-Vorträgen, verbunden mit komischen Vorträgen. Als der erste Theil des Programms beendet war, wurde von dem Vereins-Vorstand eine kleine Ansprache gehalten, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm, sowie auf den Kronprinzen des Deutschen Reiches endete, in welches die ganze Versammlung jubelnd einstimmte. Auch ein Hoch auf den Dirigenten des Vereins wurde ausgedrückt, ebenso wie auf den aufmerksamen Wirth Herrn Grüneberg und seiner Frau, die Alles gethan hatten, um den Gästen einen genussreichen Abend zu bieten. Ein gemütliches Tanzfränzchen hielt hierauf die Teilnehmer in heiterster Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen.

**Rudow.** Am Sonntag, den 9. d. Mts., fand im Schulz'schen Saale ein Concert statt, welches vom Rudower Gesangverein „Eintracht“ veranstaltet worden war. Das Concert bestand in Gesangsvorträgen, Instrumentalmusik und theatralischen Leistungen, welche auf einer ganz kunst- und stilvoll hergerichteten Bühne zum Ausdruck gebracht wurden.

Wenn man bedenkt, daß das Concert von Dorfbewohnern abgehalten worden ist, die nicht den geringsten Anspruch auf Künstlerhaft machen und sich nur als Dilettanten betrachten, so fällt das Urtheil dahin aus, daß die Leistungen in allen drei Branchen als wohl gelungene zu bezeichnen sind.

Die Gesangsstücke klangen rein, in sicherem Tempo und recht ausdrucksvoll; sie legten davon Zeugniß ab, daß der Gesangverein gut geschult ist, um so mehr, da der Dirigent nicht zugegen war. Daß es sogar ein Mitglied gewagt hat, ein Lied, „Kriegers Abschied“, solo vorzutragen, kann dem Verein nur zur Ehre gereichen, da dadurch die Strebsamkeit des Vereins vollens zur Geltung gebracht worden ist.

Die Instrumentalstücke wurden von zwei Geigen, einer Flöte und einem Contrabaß zum Ausdruck gebracht. Die Leistungen des Quartetts waren durchweg tadellos; und besondere Anerkennung verdient das Flötensolo. Nur war es zu bedauern, daß bei dem Geräusch, welches in Folge des Gedrangs des Publikums in dem überfüllten Saale herrschte, der Genuß des Quartetts den Meisten im Saale ver sagt blieb.

Den lebhaftesten Beifall fanden die theatralischen Leistungen. Dieselben bestanden in kleinen humoristischen Scenen, in welchen eine, zwei und mehrere Personen auftraten.

Die handelnden Personen äußerten bei ihren Darstellungen ein theatralisches Geschick, daß man bei einzelnen Scenen vom Dilettantismus durchaus nichts merkte. Die Bewegungen waren so ungezwungen, und das Ineinandergreifen der Handlungen war so geschickt und abgerundet, daß man versucht sein konnte, anzunehmen, die handelnden Personen wären schon jahrelang für das Theater geschult. Und doch erfuhr Referent nachher, daß z. B. die weibliche Person, welche so gelungen ihre Rolle durchführte, zum allerersten Male auf den die Welt bedeutenden Brettern sich producirt hatte.

Zu welchem Zwecke das Concert stattgefunden hat, ist Referent nicht bekannt geworden. Ist der Zweck ein wohlthätiger gewesen, so will Referent nicht verjümen, dem Verein von Herzen zu gratuliren, denn die Einnahme ist gewiß eine über alles Erwarten reiche gewesen.

Nach Schluß des Concerts, das bei seiner Reichhaltigkeit von 16 Nummern sich über 2 Stunden ausdehnte, fand noch ein Tanzfränzchen statt.

**Bossen.** Ein schrecklicher Unglücksfall, der plötzlich zwei Menschenleben vernichtete, hat sich am vorigen Freitag zuge tragen. Der Gastwirth Janker aus Töppchin hatte in Bossen Bier in Fässern auf seinen Wagen geladen; auf dem Heimwege bei der Haus Bossener Forst, wo der Weg etwas abwärts geht, geriethen die Fässer in's Rutschen und Janker, der vorn auf einem Fasse gesessen haben soll, wurde vom Wagen gerissen und von dem in scharfer Gangart befindlichen Gefährt so unglücklich überfahren, daß er sofort seinen Geist aufgab. Ein junges Mädchen von 14 Jahren, welches gelegentlich mitfuhr und ebenfalls auf den Fässern Platz gesucht hatte, wurde auch vom Wagen mit herabgeschleubert überfahren und so schwer verletzt, daß es am nächsten Tage verstorben ist.

**Nach der neuesten Statistik des Weltdurstes** stellt sich der Bierkonsum per Kopf und Jahr in den einzelnen Staaten folgendermaßen: Bayern 240,6 Liter, Württemberg 154, Belgien 145, Großbritannien 118, Baden 63, Sachsen

60,5, Elsaß-Lothringen 48, Preußen 39,5, Niederlande 37, Oesterreich 34,5, Noramerika 29, Frankreich 19,5, Norwegen 14,5, Schweden 12,5, Rußland 1,75 Liter. Oesterreich nimmt in dieser Rangliste den zehnten Platz ein, Bayern den ersten. Ueber Bayern aber steht dessen Hauptstadt München, wo jährlich nicht weniger denn 445 Liter auf den Kopf kommen, mehr als ein Liter täglich auf jeden Einwohner, Mann oder Frau, Greis oder Säugling. Beiläufig berechnet, trinkt ganz Oesterreich nur neunmal so viel wie München, Frankreich nur fünf Mal so viel, und wenn einmal das Hofbrauhaus ein gutes Jahr hat und der Durst der Münchener sich ein Uebrigtes erlaubt, dann konsumirt die einzige Stadt in einem Jahre fast ebenso viel Bier, wie Rußland, das Achtzigmillionen-Reich.

**Der diesjährige Eisbedarf Berlins** wird zum großen Theil aus dem sächsischen Erzgebirge herangeschafft, woselbst man es mit großer Freude empfindet, daß durch den Erwerb beim Eistransport der armen Gebirgsbevölkerung eine, wenn auch nur momentane Verdienstsquelle eröffnet worden ist. Am bedeutendsten als Versandstation ist die höchstgelegene Station der sächsischen Staatsbahnen, Schöneck (767,6 Meter über der Dstsee), Aue und Jägersgrün, welche mittelst der Aue-Aborfer Bahnlinie ihr Abfahrtsgebiet nach Gera, Leipzig, Erfurt, Berlin u. s. w. ausgedehnt haben. Von Berlin aus lagen enorme Vesteilungen vor, deren Ausfuhrung jedoch insofern auf Schwierigkeiten stößt, als die Konjumenten die Verladung der Massen in bedeckten Güterwagen zur Bedienung machen. Die Stationen Reichenhain und Weipert sind mit dergleichen Transporten voll auf beschäftigt; denn seit Ende Februar d. J. sind 570 Wagenladungen à 200 Centner der Knotenstation Flöha zur Weiterdirigirung nach Chemnitz, Leipzig, Berlin und Dresden übergeben worden. Der augenblickliche Stand der Mitterung läßt eine Fortdauer der Eistransporte mit Sicherheit erwarten, denn die Verladestationen sind noch hinreichend mit großen Aufträgen versehen.

**In Balz** bei Biez (Kreis Landsberg) wurde dieser Tage aus noch unbekanntem Beweggründen ein Doppelmord verübt. Als am 5. d. M. zwei junge Männer, von einem Geschäftsgange aus einem nahe gelegenen Orte heimkehrend, Abends einen Wald passirten, fiel plötzlich aus nur geringer Entfernung ein Schuß, und Beide fielen, schwer verletzt, zu Boden. Einer von ihnen konnte sich noch bis zu einem nahen Bahnhüterhäuschen schleppen und dort Hilfe nachsuchen. Durch Vermittelung des Bahnhüters wurden die beiden Verwundeten nach ihrer Wohnung geschafft. Der Thäter ist in einem aus demselben Ort stammenden, der Wilddieberei verdächtigen Manne ermittelt und von seinen inzwischen bereits verstorbenen Opfern rekonozirt worden.

**In Nordhausen** explodirte am Donnerstag Abend kurz nach Eingang des halleischen Personenzuges auf der Veranda eines in der Bahnhofstraße gelegenen Hotels eine mit Pulver gefüllte Schachtel. Jedenfalls war hier eine ruchlose Hand im Spiele.

**In Nordhausen** starb der Tischlermeister Einöder an Blutvergiftung. Er hatte sich mit einem Nagel an der Hand geritzt, beachtete die Verletzung jedoch nicht und ging Abends noch zum Stat. Am andern Morgen war der Arm stark angeschwollen. Der Arzt ordnete die Abnahme an, Einöder starb während der Operation.

**In Bremerhaven** hörte ein Spediteur in einem eben abgeladenen amerikanischen Koffer ein verdächtiges Ticken. Er vermuthete eine Höllemaschine. Der Koffer wurde vorsichtig geöffnet und siehe — unter einem Bündel von Kleidern kam eine große amerikanische Weckeruhr zum Vorschein.

**Auf eine schreckliche Weise** verunglückte vor einigen Tagen auf dem Dominium Goltz bei Goltz bei Uckermann Junker. Derselbe war mit der Herausnahme des Pumpenständers aus der Schlempegrube der Brennezei beschäftigt. Bei dem Umlegen der Kette um den Ständer verlor er das Gleichgewicht und fiel der Länge nach in die etwa 1½ Fuß mit heißer Schlempe angefüllte Grube. Den auf seine Hilferufe herbeigeilten Arbeitern gelang es, Junker lebend aus der Grube herauszuziehen, und wurde der Bedauernswerthe demnächst nach seiner auf dem Dominium gelegenen Wohnung gebracht. Mit Ausnahme des Kopfes und der Füße, welche mit langschäftigen Stiefeln bekleidet waren, sind sämtliche anderen Körpertheile auf das Schreckliche verbrüht. Noch größer wäre das Unglück gewesen, wenn der Verunglückte etwa 5 Minuten später in die Grube gefallen wäre, denn eben, als derselbe von den Arbeitern aus der Grube herausgezogen war, ergoß sich der siedend heiße Inhalt eines Bottichs in die Grube und füllte dieselbe vollständig.

**Bestrafte Thierquälerei.** Vom Schöffengerichte in Würzburg wurde der Geflügelhändler Trentlein von Zelligen, der am dortigen Markte Hähne feilbot, denen er, um ihnen das Aussehen von jungen Thieren zu geben, die Sporen gewaltsam entfernt hatte, wegen dieser empörenden Thierquälerei zu 6 Wochen Haft verurtheilt.

**In Innsbruck** engagirte jüngst auf einem Faschings-Ball ein geachteter Beamter ein Mädchen zum Tanz. Der Tänzerin schien es, daß die Last ihres Tänzers immer schwerer wurde, endlich so schwer, daß sie ihn aus den Armen sinken lassen mußte. Da stellte sich heraus, daß sie mit einem Sterbenden getanzte hatte. Der Genannte, erst 36 Jahre alt, war plötzlich vom Schlag gerührt worden und wurde als Leiche aus dem Saale getragen.

**Zeltower landw. Verein.** In der Mittwoch-Sitzung sprach zunächst Herr Forstmeister Krieger über die beste Zeit Kiefern samen einzupflanzen. Sodann erörterte Herr Dr. Eggeling die Frage, ob die Tuberkulose (Pest) der Rinder sich durch Vererbung oder durch Ansteckung verbreite. Unter Hinweis auf die Forschungen Koch's, den Tubercelbacillus betreffend, sowie auf die Thatsache, daß derselbe Bacillus sowohl beim Menschen wie beim Thiere die Tuberkulose bewirke, bezeichneter Referent als vornehmliche dem Auftreten desselben zuzuschreibende Krankheiten beim Rinde: Pest, Lungen-Tuberkulose, käfige Pneumonie, (Lungen-Entzündung — diese jedoch nicht in allen Fällen) und Darm-Tuberkulose, beim Scheweine: Lungen-Tuberkulose, käfige Darm-Entzündung und Skrophulose. Beim Pferde, wie beim Schafe seien in

diese Kategorie gehörige Krankheiten äußerst selten. Die Milch tuberkulöser Kühe enthalte den Bacillus, wenn das Guter tuberkulös sei, oder wenn bei noch gesundem Guter der übrige Organismus an hochgradiger Tuberkulose leide. Durch Kochen der Milch werde übrigens der Bacillus getödtet und damit die Schädlichkeit beseitigt, während dessen Giftigkeit durch die Ansteckung der Kälber, ebenso der Schweine, soweit solche Milch tuberkulöser Kühe erhalten, sich häufig genug darthue. Die zweite Art der Uebertragung von Tuberkulose durch Ansteckung geschieht durch Einathmen der bacillenhaltigen Luft in Räumen, wo kranke Thiere stehen, namentlich durch Staub des getrockneten Auswurfs. Das bloße Zusammensein also ist für diese Art der Ansteckung genügend; doch betonte Redner, daß nicht alle Individuen gleich empfänglich für den Ansteckungsstoff zu sein scheinen, daß also eine gewisse Disposition erforderlich sein dürfte, und daß auf eine solche, vielfach erbliche Disposition die Ansicht von der Erbllichkeit der Tuberkulose zurückzuführen sein werde. Die direkte Vererbung sei mindestens zweifelhaft; fast nie habe man bei jungen Kälbern die Tuberkulose nachzuweisen vermocht; es stellte sich dieselbe erst in späteren Lebensmonaten ein. Günstig für die Entwicklung der Krankheit seien auch Bronchial-Katarrhe, weil diese einen für den Bacillus empfänglichen Boden auf den Schleimhäuten hervorrufen. Als Mittel gegen die Verbreitung der Tuberkulose empfiehlt sich die Ausmerzung aller kranken Thiere, was allerdings wegen der Schwierigkeit der Diagnose nicht streng durchzuführen sein werde, ferner der Ausschluß der Milch tuberkulöser Kühe von der Verfütterung, die Reinigung und Desinfektion der Stallungen, in denen krankes Vieh gestanden, sorgfältige Auswahl starker und gesunder Thiere zur Zucht, kräftige Fütterung und endlich Ventilation der Stallungen.

Das häufige Vorkommen von Pestlucht in Schlempe-ställen sei nur eine indirekte Folge der Schlempefütterung. Die letztere mache das Vieh schlaff und schwäche im Verein mit dem Mangel an Bewegung die Widerstandsfähigkeit. In der Diskussion beifürwortete Herr Rittergutsbesitzer Steffek-Rienitz die Aufnahme der Tuberkulose in das Reichs-Vieh-seuchen-Gesetz. Die Krankheit sei viel verbreiteter, als man gemeinhin annehme, ihr Vorhandensein werde nur sorgfältig verheimlicht. Die Annahme seines Vorkommens werde den Züchtern große Vortheile bringen. Einige andere Redner sprachen sich mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten des Nachweises und die lästigen Spermaßregeln gegen den Vorschlag aus. Herr Oekonomierath Hausburg theilte mit, daß auf dem städtischen Schlachthofe fast nie ein Kalb, dagegen regelmäßig 4—5 pCt. der Rinder tuberkulös befunden wurden — ganz abgesehen von denen, welche als der Pestlucht verdächtig von vornherein dem Polizeischlachthofe übermessen werden. Herr Prof. Orth äußerte, es sei richtig, alle Milch gleich auf dem Lande zu kochen, ehe sie zu Markte gebracht werde. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Düngung von Kartoffeln mit Kalisalpeter. Die in Marienfelde angestellten Versuche haben ermunternde Resultate ergeben und eine Depression des Stärkegehaltes nicht zur Folge gehabt. Es sei empfehlenswerth, diese Versuche allgemeiner weiterzuführen. Nach einer kurzen Erörterung über die Düngung von Futterrüben mit Kalisalzen wurde eine Anfrage über den Werth eines unter der Bezeichnung „Antiseptin“ neuerdings angepriesenen Geheimmittels gegen infectiöse Thierkrankheiten dahin beantwortet, daß die bisherigen Resultate zu Ungunsten des Mittels sprächen, die chemische Untersuchung habe ergeben, daß dasselbe im Wesentlichen aus Alaun bestehe. Der Vorsitzende theilte noch in Betreff des bevorstehenden fünfzigjährigen Jubiläums des königlichen Hofgärtendirektors Jühlke zu Potsdam mit, daß dasselbe am 1. April Nachmittags 4 Uhr im Hotel „Einsiedler“ zu Potsdam durch ein solennes Diner à Couvert 5 Mk. begangen werden würde. Meldungen zur Theilnahme seien bis zum 25. d. M. an den königlichen Obergärtner Gust. Fintelmann in Sanssouci zu richten. Als Ehrengeheimt werden dem Jubilar ein reich ausgestattetes silbernes Besteck für 24 Personen überreicht werden, welches nebst mehreren anderen Widmungsgegenständen in den Tagen vom 25—30. März bei D. Bollgold u. Sohn, Kommandanten Straße 14., zur Ansicht ausliegt.

## Handelsbericht.

**Berlin.** (Amtl. Bericht.) 3264 Rinder, 8819 Schweine, 1412 Kälber und 12840 Hammel. In Rindern reger Export. Man zahlte für I. 56—60, II. 46—50, III. 40—43, VI. 30 bis 39 per 100 Pfd. Fleischg. — In inländ. Schweinen trotz des regen Exports nur ein schleppendes Geschäft; die Preise mußten um 3 M. weichen. In Bafongern zogen die Preise etwas an. Mecklenburger 45 M., Pommeren und gute Land-schweine 41—43 M., Senger 38—40 M. pro 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara, Bafonger wurden mit 46—47 M. per 100 Pfd. bei 45—50 Pfd. Tara per Stück gehandelt. — Kälber I. 44 bis 54 Pfd., II. 28—40 Pfd. pro Pfd. Fleischg. — Hammel-geschäft flau; die Exporteure klagen über schwierige Absatz-verhältnisse, I. 43—47 Pfd., beste engl. Lämmer 50 Pfd., II. 30—40 Pfd. pro Pfd. Fleischg.

**Berlin, 13. März.** Weizen, loco 153—210 M. per 1000 Kg. nach Qualität per April-Mai 173,50 M., per Mai-Juni 175,50 M., per Juni-Juli 177,50 M., per Juli-August 179,50 M., per Sept.-Okt. 182,75 M. bezahlt. Roggen, loco 135—153 M. per 1000 Kg. nach Qual., guter inländ. 146 M. ab Bahn, russischer 144,75 M. ab Bahn, per März 144,25 M. per April-Mai 144,50 M., per Mai-Juni 145 M., per Juni-Juli 146 M., per Juli-August 147 M., per Sept.-Okt. 148,75 M. bezahlt.

Gerste 130—203 M. per 1000 Kilo nach Qual. Hafer, loco 127—163 M. per 1000 Kilo nach Qual., ost- und westpreuß. 133—147 M. pomm. und uferm. 140 bis 148 M., schles. und böhm. 144—150 M., feiner schles. mähr. und böhm. 152—156 M., russ. 128—138 M., feiner russ. 143—149 M. ab Bahn bez., per April-Mai 129 M., per Mai-Juni 130,50 M., per Juni-Juli 131,50 M., per Juli-August 133,50 M. bezahlt.

Erbfen, Kochwaare 173—230 M., Futter-Waare 154 bis 170 M. bezahlt.

Weizenmehl Nr. 0 gleich 24,50—23 M., Nr. 0 und 1 gleich 22—20 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 gleich 22,25—20,25 M. Nr. 0 und 1 gleich 19,75—17,75 M. bez.

**Bekanntmachung.**

Öffentliche Vorladung im Enteignungs-Verfahren.

In der Enteignungssache der Gemeinde Schönberg, betreffend den Erwerb eines dem Schankwirth Karl Sarre daselbst gehörigen, im Grundbuch von Schönberg, Bd. 1., Bl. 16, verzeichneten Grundstücks von 4 a 60 qm Größe, Behufs Herstellung der in dem Allerhöchsten Ort bestätigten Bebauungsplan der Umgebungen Berlin's, Abtheilung IV, festgesetzten Straße Nr. 14 ist auf Antrag des Gemeinde-Vorstandes zu Schönberg das Verfahren zur Feststellung der Entschädigung gemäß § 24 ff. des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 eingeleitet und bin ich von dem Herrn Regierungs-Präsidenten hieselbst zum Commissarius ernannt worden. Zur Verhandlung der Sache, sowie zur Aufnahme der Lage und Erklärung darüber habe ich Termin auf

**Donnerstag, den 20. d. Mts.,**

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem diejenigen Betheiligten, welche nicht bereits persönliche Vorladung erhalten haben, Behufs Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß ohne Zuthun der Ausbleibenden die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Potsdam, den 8. März 1884.

Der Regierungs-Präsident.  
Stubenrauch.

**Bekanntmachung.**

Am Dienstag, den 18. März cr.,

Vormittags 10 Uhr sollen im **King'schen Gasthose** hieselbst, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Im Belauf Danneureich.

Sagen 180.

Ca. 40 Stk. Kiefern-Bauholz mit ca. 12 Fm. „ 1500 „ Stangen I.—III. Cl.

Im Belauf Krummeluch.

Sagen 202. 213.

Ca. 1550 Stangen III Cl.

Ferner an Brennholz

in den Beläufen Burig.

Sagen 246. 247. 249.

Reiserholz II.—III. Cl.

Scaby.

Kuippenholz und Reiserholz I. Cl.

Außerdem verschiedene Brennholzfortimente aus dem Totalitäts-Einlage.

Friedersdorf, den 9. März 1884.

Der Oberförster.

Brink.

**Holz-Verkauf.**

im Forstrevier Potsdam.

Am Freitag, den 21. März cr.,

Vormittags 9 Uhr sollen in der

**Ot. Kaiserhalle** hiers. Saarmunderstr 3, nachbezeichnete Holz unter den zu Anfang des Termins vorzulesenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

**3. Belauf Crampnitz.** Sagen 21b.

Kiefern. 1500 Stangen V Cl. (Bohnenstangen), 100 Nm. Reifig II. Cl. (Stangenreifig), 500 Nm. Reifig III. Cl. (Spiegelreifig).

**4. Belauf Steinstücken.** Sagen 62a

Kiefern. 600 Stangen V Cl. (Bohnenstangen), 233 Nm. Reifig II. Cl. (Stangenreifig).

**5. Daselbst.** Sagen 65a. Birken. 8 St.

Nugenden mit 2,04 Fm.

**6. Belauf St. Glienick.** Sagen 61f.

Kleiner Theil Kiefern. 30 Stk. Stangen II. Cl., 180 Stangen III. Cl. (Heubäume u. Baumpfähle), 100 Stangen IV Cl. (Nichtstangen), 600 Stangen V. Cl. (Bohnenstangen) 10 Nm. Kollknüppel, 2 m lang, 302 Nm. Reifig II. Cl. (Stangenreifig).

**7. Daselbst.** Sagen 55 B. c. Kiefern.

303 Nm. Kloben, 16 Nm. Kollknüppel, 67 Nm. Stubben zerleinert, 88 Nm. Stubben grobe.

**8. Daselbst.** Sagen 55 Bb. Birken.

4 Nm. Kloben, 2 Nm. Kollknüppel, Kiefern. 63 Nm. Kloben, 13 Nm. Kollknüppel, 5 Nm. Stubben, 1 Nm. Reifig I. Cl.

**9. Daselbst.** Sagen 57 Aa. Kiefern.

168 Nm. Kloben, 21 Nm. Kollknüppel, 30 Nm. Stubben zerleinert, 48 Nm. Stubben grobe, 13 Nm. Reifig III. Cl.

**10. Daselbst.** Sagen 57 B. Kiefern.

13 Nm. Kloben, 2 Nm. Kollknüppel, 2 Nm. Reifig I Cl.

Potsdam, den 13. März 1884.

Der Oberförster

**Ackermann & Bilgenroth,**

Berlin W., Friedrich-Strasse Nr 186

Special Geschäft für Livreen, engl. Regenröcken, engl. Reithosen etc.

**Bekanntmachung.**

Die Jagdnutzung auf den nördlich von Berlin belegenen, der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Gütern **Blankenburg, Malchow, Wartenberg, Falkenberg, Birknersfelde u. den Marzahn- Ländereien** soll vom 1. Juli d. J. ab auf 3 Jahre verpachtet werden und zwar entweder der ganze Komplex als ein Jagdbezirk von ca. 2060 Hekt. oder in zwei, durch die Chaussee von Berlin nach Werneuchen getrennten Revieren von ungefähr 1135 Hekt. nordwestlich und 925 Hekt. südlich der Chaussee.

Zur Abgabe von Pachtgeboten haben wir einen Termin auf

**Mittwoch, den 26. März d. J.,**

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Kanalisations-Verwaltung, Klosterstr. 68 I., wo auch die Pachtbedingungen an den Wochentagen während der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden können, anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Ertheilung des Zuschlags bleibt vorbehalten.

Berlin, den 10. März 1884.

Deputation

für die Verwaltung der Kanalisations- Werke.

reg.: Maragraff.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lantwiz Band II Blatt Nr. 64 auf den Namen des Rentiers **Justus Feyerabend** eingetragene zu Lantwiz belegene Grundstück

am **18. April 1884,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmerstr. 25, Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,65 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,23,65 Hektar zur Grundsteuer, mit 1104 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreibererei, Abtheilung IX, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **21. April 1884,**

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Berlin, den 13. Februar 1884.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung IX.

**Seradella**

vorjähriger Ernte, zur Saat, verkauft **A. Dunkel jun.,** Bauergutsbesitzer, Schönefeld bei Grünau.

**Auction.**

Montag, den 17. März cr.,

Mittags 12 Uhr, werde ich bei der **Wittve Vetter** auf **Wogener Mühle** 1 Jagdwagen, 1 Ackerwagen (3"), ca 5—6000 Mauersteine, 19 Stk. Bauholz, 1 Schwein 1 Bullen (2jähr.) und 1 Ferse (1/2jähr.) gegen Baarzahlung versteigern.

Mittenwalde, den 13. März 1884.

Müller, Gerichtsvollzieher.

**J. F. Poppe & Co Berlin C.,**

Neue Friedrichstraße 37, empfehlen zur Frühjahrsausfaat sämtliche Sorten land- und forstwirtschaftlicher Samen in vorzüglichster Qualität unter Garantie für Echtheit, Keimfähigkeit und höchsten Gebrauchswert. Namentlich **Roth-, Weiss-, Gelb- und Wundklee, Luzerne, Esparsette, Seradella, Thymothee**

und sämtliche übrigen **Grassaaten, Riesen- Pferdezahl- Mais, Leinsaat, Spörgel Senf, Lupinen, Erbsen, Wicken und Runkelrüben.**

**Riesen-Sommer-Staudenroggen, Riesen Sommerweizen, Original Probsteier Gerste und Hafer etc.**

Proben und Spezialofferten, sowie Preis-Courants werden auf Wunsch sofort franco verlanzt.

**Ein 18 Monat alter Eber**

direct aus England bezogen, ist wegen Aufgabe der Züchtereier für **200 Mark abzugeben,** desgleichen sind **4 kleine Eber,** Kreuzung von Yorkshire-Eber mit guter Land-sau billig zu verkaufen.

Adressen sub **J. O. 6404** bef. **Rud. Mosse, Berlin SW.**

**1 gelbe Umer-Dogge,** 1 Jahr alt, 78 cm. groß, Brachterempl., ist Umzugs-h. sof. bill. zu verkaufen b. **Wendland,** Posam-Geschaft, Friedenau, Rheinstr. 3.

**Kalidüngesalz**

hält stets auf Lager und empfiehlt **F. Oertel, Bessen.**

**Vorzüglich gute Mauersteine, Dachsteine, Cement, Gips, Bauhölzer und Bretter** empfiehlt **F. Oertel, Bessen.**

**Künstliche Zähne.**

Blomören, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie zu allen zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich **R. Schomburg,** Zahntechniker, Zehlendorf, Zeltowerstr. 19

**Spargelpflanzen,**

beste Art, 100 Stück 2 Mark, sind zu verkaufen von Gärtner **Bohm** im Pädagogium zu Groß-Lichterfelde.

**Ein kräftiges Arbeits-Pferd,** für's Land sehr passend, ist zu verkaufen. Berlin, **Rohstr. 2** bei **Ernst Engelhardt.**

**1 Arbeitspferd** zu verkaufen, Berlin **Luckenwalderstraße 67** bei **Sontag.**

**Georg Jäckel,** Bau- und Lotteric-Geschaft, Berlin W., Potsdamerstr. 51, nahe der Kurfürstenstraße.

5-6 Schod gutes

**Deckrohr**

sind billig zu haben bei **Füllgraf, Gr.-Lichterfelde,** Berlinerstraße 2.

**Billige Baustellen**

und Terrains zu Gärtnereien sind in **Steglitz** unter günstigen Beding. zu verk. Näheres Berlin, **Leipzigerstraße 87,** im Quergebäude 2 Tr. im Fabr.-Compt.

**30 Mk. Belohnung.**

In unmittelbarer Nähe der Mieslei werden auf der **Strasse von Schönow nach Lichterfelde** fast täglich junge **Allee-bäume abgebrochen.** Derjenige, welcher mir den Thäter so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann erhält obige Belohnung.

**W. Beeskow in Schönow.**

**Obelisk** u. alle Arten Grabdenkmäler liefert zu den billigsten Preisen die **Marmorwaaren- und Grabdenmal-Fabrik von Otto Pitzlin,** Berlin, Cottbuser Damm 7-9. **Rixdorf, Hermann-Strasse 141.**

**Ratten, Mäuse,**

werden durch meinen Giftweizen (nur tödlich für Nagethiere) in 3 Tagen beseitigt. Preis per Dose Mk. 2,50, 1/2 Dose Mk. 1,50, für Mäuse Mk. 1.

**P Lohaus,** Getreidehandlung, Berlin, **Skalitzerstraße 8.**

**Düngesalz**

hält vorräthig **F Marsch, Mittenwalde.**

**Ein Grundstück**

von 3 Morgen, an schiffbarem Wasser und Fahrstraße gelegen, ist zu verkaufen. Näh. ist in **Königs-Wasserhausen,** in der Buchdruckerei daselbst zu erfahren.

**Ein starker Feder-Wagen,**

eine gebrauchte **Droschke,** ein **Arbeitswagen,** sind zu verkaufen **Schöneberg, Hauptstr. 58,** beim Wirth.

1 Wispel, auch in kleineren Potten, gute **Sübbenauer Kartoffeln**

kauft **Domiu, Schönow** bei **Zeltow.**

**Frishmildende große Kühe**

stehen z. Verkauf b. **Gastwirth Kürcher** in **Zühndorf.**

**PATENT-**

Besorgung und Verwerthung. **J. Brandt, Civil-Ingenieur,** Königgrätzerstr. 131. W. Berlin.

In **Lantwiz (Nennbahn)** sind 8 **Wrg. Land** zu verkaufen. Offerten erbeten **Berlin, Kottbuser Damm 93,** vorn 2 Trcb. bei **Grünberg.**

**Saathaser.**

Die Herrn Landwirthe erlaube mir schon jetzt auf **Saathaser** aufmerksam zu machen, welchen ich in vorzüglicher Qualität vorräthig halte.

**Zeltow, den 13. Januar 1884.** **Fr. Rehfeldt.**

Ein ruhiger Herr sucht 1-2 möblirte Zimmer (Gartenprom.) in ruh. Familie **Lichterfelde's,** Berlinerstr. Nähe **Carstenn's** Park bezorz. Franco. Offerten mit Preisang. sub **S. D. 99** lagernd **Berlin W., Postamt 9.**

**Vorzügl. Saat-Erbsen**

per Centner 10 Mark bei **F. Werk Nachfolger, Bessen.**

**500 Mark** zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Bahnwasser,**

in **Flacon 60 Pf.,** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt ober aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachf., Berlin.** In **Mittenwalde** nur echt bei **Apotheker W. Harms,** in **Trebbin** b. **F. Hünicke,** in **Nowawes** bei **A. Richter,** **Friedrichstraße 42,** in **Rixdorf** bei **A. Jungblut,** **Bergstr. 114,** in **Steglitz** b. **F. Westphal.**

**Trockene Speichen.**

Buchen- und Birken **Wohlen, Stangen, Kiefern- und Eichen-Bretter** und **Wohlen, Bauholz** und **Brennholz, Mauersteine** von unjerer eigenen Lehniner sowie von anderen Ziegeleien, empfehlen ab **Steglitz** und **Neuendorfer Lager** in der Kaiser Straße am Bahnübergange.

**Gebr. Saran in Potsdam,** am **Niemitt 2.**

**Leihhaus-Ausverkauf.**  
**72 Jägerstrasse 72**  
**I. Abtheilung**  
**65 Jägerstrasse 65**  
**II. Abtheilung.**  
 Laut Beschluß der Generalversammlung v. 2. d. Mts. sollen die vorhand., hoheleg. neuen und wenig getragenen, Friedrichstädt. Herren-garderoben, ff. Stoffe, Mode 1883/4, als:  
**12000 Winter-Heberzieher,** streng modern, ff. Stoffe von 12—30 Mark,  
**14000 compl. Rod- u. Jaqu.-Anzüge,** neu, v. 14 M. an bis zu den hohelegantesten von 30—36 M.,  
 5000 hoheleg. Burschen-Ja. u. Knab.-Anzüge,  
 8000 eleg. reinwollene Hosen von 4—10 M.,  
 5000 Röcke, ff. schwarze Anzüge, Hosen, Westen, Kaisermänt., Leib-, Jaq., Schlafr., Stief-, Uhr-, Ringe, Schirme, div. Goldsachen zc. spottbill. f. d. viert. Theil d. reell. Werth. ausverkauft werd., täglich, auch Sonntags, v. 8 Uhr fr. bis 9 Uhr Ab.  
**Auf Wunsch wird Theilzahlung gestattet.**  
**Billigste Beleihung größerer Werthsachen.**  
**Polic. conc. Leihhaus.** Die Direction

**Gr. Auswahl von Kutschwagen**  
 aller Art, spurig mit Langbaum, Landauer, Jagdwagen, offen, zu 2 und 4 Personen, halbverdeckte zc. stehen billig zum Verkauf  
**Berlin N., Lothringerstrasse 97.**

**Eisenwaarenhandlung**  
 von **Carl Pietsch,**  
**Berlin SW., Lindenstr. 107**  
 empfiehlt sämtliche Handwerkzeuge (spec. für Tischler), Gartengeräthe zc. zc.  
 Billigste Bezugsquelle für  
**Haus- u. Küchengeräthen.**

**Kaffee- u. Zucker-Geschäft**  
**R. Tiede,**  
**Berlin SW., Halleschethorplatz 3,**  
 an der Pionier-Strasse,  
 empfiehlt reinschmeckende Kaffee's in allen Mischungen, sowie Zucker zu billigsten Preisen, Butter, täglich frische Zusendungen, Tischbutter, à Pfd. von 1,20 Mk. ab.

**W. Jost's**  
**Glaserei u. Mistbeefenster-Fabrik**  
**Berlin O., Krautsstrasse Nr. 1**  
 empfiehlt fertige Mistbeefenster in Holz und Eisenprofilen, sowie Bleifenster in der bekannten Güte und den billigsten Preisen.

**Spratt's Patent-Hundekuchen**  
 vorzüglichste Fütterung für alle Hunde. Niederlage b. **Jacob Wildemann,** Berlin, Oranienburgerstrasse 17.  
 Auf der Ausstellung prämiirt.

**Wagen-Verkauf.**  
 Elegante Doppelcassachen, Whisky, Landauer, 1 gebraucht. Coupé-Whisky, 1 gebraucht. Aufschlisse wegen Aufgabe des Geschäftes ganz billig.  
**Decker, Gr.-Frankfurterstr. 31.**

**Gebr Baumaterialien.**  
 Elegante Thorwege, Schaufenster, Haus- und Ladenthüren, Flügel-, Kreuz-, Sechsfüllungs-, Glas- und glatte Thüren, Saal-, Doppel-, Jalousien- und einfache Fenster, Fensterladen, Glaswände, Fußböden, Scheuerleisten, eiserne Treppen, Balken, Kreuzhölzer, Leitern, Firmaschilder, Restaurationsfahrstühle, Dachlatten u. Dachpappe, billigt zu verkauf.  
**Lehner & Hempel,**  
**Berlin, Andreas-Strasse 56.**

**Englischer Glas-Bazar**  
**M. Martin & Julius Danziger**  
**BERLIN C., Gertraudenstr. 13/14.**  
 Lag. engl., franz., belg. u. deutsch. Crystall-Glaswaaren. Billige Bezugsquelle v. fein. Crystall-Wein-, Wasser- u. Biergläs.  
**Ausstattungen zu billigsten Preisen.**  
 Muster-Sendungen nach auswärts franco.

25 große und kleine  
**Schaufenster mit Spiegelscheiben,**  
 50 Flügelthüren mit Spiegelscheibe,  
 100 Fabrikfenster verk. bill. **W Ransleben,** Berlin, Doppel-Allée 104.

**Gummiwaaren,**  
 med. Verbandstoffe, franz. Gummi-Artikel.  
**Gebr Siebenlist, Berlin,**  
**Belle-Alliance-Str. 102 Oranienstr. 49**  
 vis-à-vis des Teltower-Str. bei der Ludauer-Str.

**A. Westphal, Baumaterialien-Handlung in Steglitz,**  
 Schloßstraße Nr. 82, empfiehlt zur bevorstehenden Bau-Saison  
 Birkenwerder Klinker, Rathenower Dach- und Mauersteine, Hintermauerungs-Steine u. Klinker, Chamotte-Steine u. Chamotte-Mehl, besten Portland-Cement, Gips, Mauerrohr, alle Sorten Nägel, sowie sämtliche Dachdeckungs-Materialien, als: besten engl. Dachziegel in allen Größen, Dachpappen, Dachleisten, Theer, Holzement, Deckpapier, Asphaltlad zc.  
 Großes Lager von  
**glasirten Thonröhren, Schornsteinaufsätzen mit Hauben,**  
 letztere bewähren sich vorzüglich bei schlechtem Zug, Rauchen der Schornsteine.  
 Lager von Granitschwellen zu eis. Gittern, Granit-Treppentufen.  
**Billigste Preise und reelle Bedienung strengstes Prinzip.**

**Wilhelm Bredereck**  
**Bank- und Wechsel-Geschäft**  
**Berlin SW., Linden-Strasse 96**  
 gegenüber dem Kammergericht.  
 Ich halte mich zum An- und Verkauf von Werth-Papieren bestens empfohlen und löse sämtliche fälligen Coupons und Dividendenscheine kostenfrei ein. Gleichzeitig ertheile ich gewissenhafte Auskunft über Anlagewerthe.  
**No. 1145. Telefon zur Börse. No. 1145.**

**Regel u. Kugeln**  
 sowie sämtliche Restaurations-Utensilien empfiehlt  
**Emil Reinke,**  
**Berlin,**  
**66, Dresdener Strasse 66.**

**Sammet-Paletot**  
 von 40 bis 150 Mark.  
**Engl. Sammet-Paletots** von 20 bis 30 M., Paletots u. Mantelets in **Soleil** und **Diagonal** von 6,50 Mk. an, empfiehlt zu den  
**bevorstehend. Einsegnungen.**  
 Ferner **Regenmäntel,** die neuesten Façons in reicher Auswahl zu aussergewöhnlichen billigen Preisen.  
**D. H. Daniel Nachf., Spittelmarkt 8/9,** a. d. Gertrauden-Brücke.  
**Berlin.**

**van der Smissen & Schwartz,**  
**Schloss-Strasse 22 Steglitz. Schloss-Strasse 22.**  
 empfehlen  
**allerfrüheste Mai-Erbsen.**  
**Buxbaum- u. Schnabel-Erbsen.**  
**Mohrrüben, halblange abgestumpfte Runkelrüben, lange rothe Riesen, wie alle übrigen Gemüse-, Feld-, Blumen- und Grassämereien.**  
**Gussstahlspaten, Harken, Rosenscheeren, Gartenmesser und Glaser-Diamanten.**  
**Torfstreu und Torfmüll.**

**Engros. Die Samenhandlung En detail.**  
**Emil Thiele** Nachfolger, **Berlin W.,**  
**Potsdamerstr. 134 b.** (Nabe dem Potsdamer Bahnhof),  
 empfiehlt in bester Qualität von Klee-Arten, Luzerne, Lupinen, Pferdezahnmäis, Scrabella, Widen, Erbsen, Runkelrüben in den besten gangbarsten Original-Sorten als wie Niesen-Büschel, Oberndorfer Walsen zc. Mohrrüben, weiße und rothe Niesen zc., Gehölzsaamen, Gräserforten und Gräsermischungen für Wiesen und Weiden in den passendsten Mischungen für jede Boden-Art, für Parkanlagen u. Böschungen, Gemüsesaamen in den anerkanntesten besten Markthorten Blumensaamen zc. Preise billigt. Cataloge werden auf Verlangen gratis und franco zugesandt. Wiederverkäufer und Sammler von Aufträgen entsprechenden zu vereinbarenden Rabatt.

**Magazine für Holz- und Metallfärge.**  
**Berlin, Gitschiner Straße 109 und Albrecht-Strasse 6**  
**Große Färge von 15 Mark an.** größte der Residenz. **Kinderfärge von 95 Pf. an.**  
 Fertige Färge mit auch ohne Flor, Decoration und innere Ausstattung stets fertig zum sofortigen Transport.  
 Luftdicht verschließbare Einsätze mit auch ohne Scheibe auf Lager.  
 Lager von Kleider, Steppdecken, Jacken, Hauben, Käpfe, Handschuhe Strümpfe.  
 Inhaber. **A. Hirsch (Christ).**

**Abbruch des Postgebäudes Kurstrasse 39,**  
 sind feine Schaufenster, Doppelfenster mit Spiegelglas, moderne Flügelthüren, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, einfache moderne Fenster, lange Balken, Sparren, Kreuzholz, Fußböden und Schalbretter, wie neu, Vorder- und Hinter-Thorweg, Gas- und Wasserleitung, Defen mit Ornamenten, 80,000 Dachsteine, 600,000 Mauersteine, Pflastersteine, Klamotten, Brennholz sofort billig zu verkaufen.

**Elfenbein-Billardbälle**  
 sowie auch Massebälle  
 verkauft und vermietet am billigsten,  
**Pochholz-Regelkugeln**  
 und Regel in großer Auswahl, sowie Spielarten, Billardqueues, Queueleder, Buffretter billigt, **Carl Naake, Drechslermeister,** Berlin, Dresdenerstrasse 13, vom 1. April ab **Dranienstraße 200.**

**Frisches Weißbier**  
 in ganz vorzüglicher Qualität  
 aus der Brauerei von **S. D. Moewes.**  
**Verkauf jeden Mittwoch u. Sonnabend**  
 à Liter 15 Pfg.  
**Fr Schade,**  
**Berlin, Belle-Alliancestr. 22.**

**Bank-Angelegenheit.**  
 An- u. Verkauf von Werthpapieren an allen Börsen.  
 Incasso für alle Länder.  
 Wechsel-Domicil bei nur 1/100 Provision  
 Abgabe von Wechseln und Anweisungen auf Amerika und Australien.  
 Auskäufe in allen das Bankfach betr. Angelegenheiten.  
**W. S. Charlotten-Str. 54.**  
**Deutsches Finanz-Comptoir**  
**ROBERT BAUMANN, Berlin.**

**L. Späth, Baumschule**  
 (125 Hektar umfassend),  
**Berlin SO., Köpnickerstrasse 154,**  
 empfiehlt grosse Vorräthe von:  
**Obstbäumen** in allen Formen,  
**Alleebäumen, Ziergebülsen,** Coniferen, Rosen, Obstwildlingen, Forst- u. Heckenpflanzen, Erdbeer- u. Spargelpflanzen, Malblumenkeimen und **Blumenzwiebeln.**  
**Kataloge gratis und franco.**

**Walz- u. Façoneisen,**  
 Bleche, Stahl und Feilen, Gasrohre, Achsen sowie altes Rugeisen verkauft billigt  
**L. Förster, Berlin,**  
 Simeistr. 71. u. Lothringerstraße 53/54

**Pumpen u. Spritzen-Fabrik**  
 von **Franz Heinr. Meinert,** Berlin, Kl.-Frankfurterstr. 14,  
 empfiehlt billigt eis. Saug- und Druckpumpen, sowie Abessimer für jede Tiefe.

**Werkzeugmaschinen**  
 und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede  
 Dampfmaschinen, Pumpen, Transmissionsen zc. stets vorräthig bei  
**L. Förster, Berlin,**  
 Simeistr. 71. u. Lothringerstraße 53/54.

**Böhm. u. schles. Bettfedern,**  
 holl. Dauen, fertige Betten und Bettwäße, Matratzen jeder Art  
 empfiehlt zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung  
**S. Pollack, Berlin S., Dranienstr. 61.**

**Fussboden-Deifarbe** p. 1/2 Ko. 35 Pf.  
 bei mindesten 2 1/2 Ko., strichfertig, schnell und hart trocknend.  
 Zu gleichem Preise **Weiß, Grau, Grün u. f. w. Leinölstrich** p. 1/2 Ko. 35 Pf. größere Quanten billiger. Muster frei.  
**Carl Helmrich, Farbenfabrik.**  
**Berlin, Oranien-Strasse 42—43.**

**Abbruch, Wilhelmstr. 15.**  
 Beginnt am 3. April und sind zu verk. 300,000 weiße Mauersteine, 30,000 Dachsteine, 200 gesch. Balken von 40' Länge, Kreuzhölzer, 1500 □ m Fußboden und Schalbretter, 20 moderne Fenster mit Sommerjalousien und Hinterfenstern, 120 Sechsfüllungs-, Kreuz- und Glashüren, 80 Defen und Kochmaschinen. Näheres beim Portier daselbst.

**Abbruch, Berlin, Dresdenerstrasse 86.**  
**20,000 Dachsteine, 50,000 Mauersteine,** Kreuzholz, Balken, Thüren, Defen, halbe Mauersteine, viel Brennholz zc. sof. billigt zu verkaufen.  
**10,000 Quadr.-Fuss Fussböden,**  
 20 Fuhren Klamotten, 20 cbm. Kalksteine und sonstige Baumaterialien billigt bei **Wohlers, Berlin, Schwedterstr. 20.**

**Saat-Stablissement**  
für den Gesamtgartenbau, Landwirtschaft und Forst. Ia. Referenzen. Cataloge franco. **Joseph Klar, Berlin C.,** Lützenstr. 199.

**Gemüse-, Feld-, Wald-,  
Gras- und Blumen-Sämereien**  
liefert in bester Qualität zu billigsten Preisen die Samenhandlung von  
**Adolph Schmidt Nachf**  
Berlin SW, Belle-Allianceplatz 17.

**Samen-Handlung**  
von **Adolph Demmler,**  
Berlin SO., Dresdenerstr. 17,  
seit 49 Jahren etablirt, empfiehlt  
echte Feld-, Gras-, Gemüse- und  
Blumen-Samen,  
meist nur von eigenen Rüchtern angebaut.

**Zur Saatzeit**  
halte ein reichhaltiges Lager an **Safer,**  
**Gerste, Sommerroggen, Erbsen, Wicken**  
vorrätig, auch empfehle ich **Kleie, Mais,**  
ganz, gequert und gemahlen (vorzüglich  
als Hundefutter geeignet).  
Bitte im Bedarfsfalle mich gütigst zu  
berücksichtigen.

**Gustav Müller,**  
Schöneberg, Hauptstr. 56.

**Safer und Wicken,**  
zur Saat und sämtliche andere Futter-  
sorten sind billig zu haben bei  
**Oscar Temor.**

Berlin, Wilhelm-Strasse Nr. 3,  
am Belle-Allianceplatz.  
Auch wird Stroh und gute Gerste verkauft.

**Zur Frühjahrspflanzung**  
empf. gesunde, gerade, auf Sandboden gezogene  
**Obstbäume, Alleebäume, Rosen,**  
**Bierstränder, Coniferen** und  
blühende **Stauden** in bester Qualität zu  
billigen Preisen und übernehme bei Pflanzungen  
die **Garantie des Anwachsens.**

**A. Hranitzky,**  
Baumschulen am Bahnhof Marienfelde.

**Gemüse-, Feld-,  
Gras- und Blumen-Sämereien** empfiehlt  
in höchster Qualität und vorzüglichsten Sorten  
**F Hoffmann, Handelsgärtner**  
in **Königs-Wusterhausen.**

Die **Samenhandlung** von  
**E. Boese & Co.,**  
(Königliche Hoflieferanten),  
Berlin C., Landsbergerstr. 70,

empfiehlt zur bevorstehenden Saatzeit alle  
landwirtschaftlichen Saat-Artikel als: **Roht-  
und Weißkleie, Luzerne, Geradella,  
Thimothe, Senf, Lein, Spörgel, Pferde-  
zahnmais, Erbsen, Wicken, Linfen,  
Runkelrüben, Mohrrüben** etc. etc. in nur  
Prima-Qualität, unter Garantie der Echtheit  
und Keimfähigkeit und steht mit bemusterten  
Anstellungen gern zu Diensten.

Ferner empfehlen wir unsere aus den  
besten und passendsten Gräsern etc.  
zusammengesetzte Mischungen (seit 15 Jahren  
Specialität unserer Handlung) für **Rasen-  
Wiesen- und Weide-Anlagen.**

Unser **Preis-Courant** (40. Jahrgang),  
über land- und forstwirtschaftliche sowie  
gärtnerische Samen und Pflanzen etc. etc. wird  
auf Wunsch franco versandt.

**Beste Mauersteine,**  
gute Dachsteine, eigenes Fabrikat im  
Kathenower, irischen Kalk, Cement, Gips etc.  
liefere jede Quantität nach allen Richtungen  
auch per Bahn ab Posten zu billigsten Preisen  
Posten.  
**C. Krause.**  
Ziegelei Besitzer.

Wegen Geschäftsaufgabe empfehle ich den  
Herren Restaurateuren und Bierverlegern  
mein Lager

**doppelter Weisbierkruken**  
zu ganz billigen Preisen.  
**H. Hecht, Schöneberg,**  
Mühlensfr. Nr. 6a.

**Gratulations-  
Tauf- und Hochzeits-Karten**  
sind in großer Auswahl zu haben beim  
Handelsmann  
**Hönicke in Groß-Beeren.**

**Das Wäsche-, Wollen-, Weisswaaren- u. Tapissierie-Geschäft**  
von **Carl Rich. Voss, Berlin, Wilhelmstr. 33,**  
**vis à vis der Anhaltstr.** (nahe dem Anhalter Bahnhof) empfiehlt **Ober-  
hemden mit leinenen Einsatz** von 3 Mk., **Bettzeuge** in Leinen und Baumwolle,  
**Bett- und Tischdecken, bedruckte und andere Schürzen** von 75 Pfg., **gutes  
Sembentuch, Elle 20 Pfg., Unterbeinkleider** und **Jacken** von 1 Mk., **Mohairtücher**  
von 50 Pfg., **Kragen** von 25 Pfg. an. **Rüschen und Spitzen** zu festen, aber wie  
bekannt billigen Preisen, **Korsets** à 1 Mk., mit Köffel 1,35 Mk.  
**Auf Gesundheits-Unterjacken à 1 Mk.** wird besonders aufmerksam gemacht.

**Die Niederlage der Gänsefurther Kalkwerke**  
**T. von Trotha.**  
Berlin, Schönebergerstrasse 15a.  
empfiehlt ihren täglich frisch eintreffenden **Stall** zum Preise von 1,65 Mk. pro Hectolite  
**Mauerrohr, Gyps, Dachpappe** stets vorrätig.

**A. Druckenmüller**  
15 Schönebergerstrasse BERLIN, Schönebergerstrasse 15.  
**Lager von H-Trägern,  
gusseisernen Säulen und Eisenbahnschienen.  
Eisenconstructions**  
für Stallbauten etc. in sachgemässer Ausführung.

**Die Samenhandlung**  
von **R. Kraft in Steglitz, Teichstraße 6,**  
empfiehlt ganz besonders die allerfrühesten **Erbsen,** frühe halblange rothe abgestumpfte  
**Mohrrüben,** sowie alle **Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Sämereien.** Meine  
**Gemüse u. Runkelrüben** erhielten auf der **Gartenbau-Ausstellung zu Steglitz** die  
ersten Preise.

**F. W. Ollendorf,**  
Sulmamermeister  
Berlin, Potsdamer-Strasse Nr. 141,  
Lini-Strasse- und Potsdamer-Platz-Ecke,  
Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie  
Mützen, Jagdhüte, Filzschuhe u. s. w. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigst.

**Dampfsägemühle,  
Nutzholzhandlung und Baugeschäft**  
von **Wagenknecht & Voigt,  
Coepenick, Lindenstraße No. 6,**  
empfehlen alle Sorten **Nutzholzer,** sowie ihre **Schneidemühle zum Lohnschneiden.**  
Außerdem übernehme alle vorkommenden **Zimmerarbeiten,** fertigen auf Verlangen  
Anschläge und liefern **Fußböden gehobelt und gespundet,** nach Aufgabe prompt und zu  
**billigsten Preisen,** sowie 4" Dachstuhlung, Kantholz, Dachlatten, Mühlenfchnitt.

**Thonröhren,** Kanalisationsartikel, Krippenschalen, Kuhkrippen,  
Pferdekrippen, Schweinetröge, Stallutensilien,  
Thonfliesen  
liefern billigst und halten vorrätig in großer Auswahl.  
**Frank & Prippenow,**  
Berlin SW., Trebbiner Straße 15.  
Lagerplatz: Dresdener Bahnhof.

**Hut-Fabrik von C. Kriegshammer**  
**103. Berlin. Belle-Alliance-Strasse 103.**  
**Grosses Lager. Gegründet 1866. Billige Preise.**  
Herren Hüte von 2,00 bis 10 Mark.  
Einsegnungs-Hüte von 1,75 Mk. an. — Uniform-, Livree- und Jagdmützen.

**Eisenbahnschienen und Träger** in allen Längen,  
Stab-, Band-, Faconeisen, altes Eisen, Blech, Werkzeuge etc.  
**W Höne, Berlin SW, Wilhelm-Strasse 6.**  
Trägerzeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Die **Nutzholzhandlung** von **Franz Stoltz, BERLIN,**  
Lindenstr. 35.  
bringt ihre Specialität von  
gehobelten und gespundeten **kiefern Fußbodenbrettern**  
aus 33 mm (1 1/4") starker kerntrockener Vorkwaare, parallel gearbeitet, bei solidem Preise in  
empfehlende Erinnerung. Prospect und Preise werden franco übersandt.

**H. Krause,**  
44 Dresdenerstr. BERLIN S., Dresdenerstr. 44.  
Lager von **Walzeisen, Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken,  
Guss-, Feder- und Griffstahl, sowie **Pflugsohlen, Schaaren, Stahlschneiden,**  
**geachtete Brückenwagen** und Gewichte.

Ein junger gelber

**S u n d**  
ist mir zugelaufen und ersuche ich den  
Eigentümer desselben den betreffenden Hund  
gegen Erstattung der Inserionsgebühren und  
Futterkosten bis 20. März bei mir abzuholen.  
**Alfred Hönicke i. Gr.-Vichtersfelde,**  
Wilhelmstraße 1, 1 Treppe links.

**Hundekuchen,**  
bestes, gebräutes, billiges **Hundefutter.**  
Ausstellung Berlin 1883. Goldene Medaille.  
Centner Mk. 17,50. Probe 5 kg Mk. 2,35  
franco.

**Berliner Hundekuchen-Fabrik**  
**J. Kayser**  
in **Zemmelhof** bei Berlin.

Zum bevorstehenden Umzuge  
empfehle ich den geehrten Herrschaften mein  
**Möbeltransport-Geschäft**  
für das In- und Ausland, bei solider und  
prompter Bedienung.

**R. Alburg, Fuhrherr,**  
Steglitz, Schildhornstr. 73

**Baustelle in Steglitz,**  
Teich- und Lindenstraße, ca. 60 □ Ruth.,  
ist zu verkaufen. Näh. bei **Grünwald,**  
Berlin, Lindenstraße 22, I.

**Feinstes Speise-Leinöl**  
empfiehlt (bei Abnahme von größern Posten  
zu M. 40 à 50 Kilo excl. Faß) in bekannter  
bester Qualität die

**Speise-Leinölfabrik**  
v. **Louis Schüler, Süterbog.**

**Bettfedern, Daunen,**  
fein gerissene und ungerissene, auch 2 Pferde,  
schwarze Klappen-Wallache, 5 und 6 Jahre  
alt, stehen zum Verkauf beim **Wildhändler**  
**Schensch, Mariendorf, Feldstraße 1.**

**Erdnusskuchen,**  
bestes Kraftfutter für **Milchkühe** und zur  
**Mast,** auch höchst vorteilhaft für **Pferde,**  
offerirt in frischer Waare mit **Mk. 7,75** pro  
**50 Kilo** frei ab **Stettin,** unter Garantie  
von 54pCt. Protein und Fett.

**Moreau Valette,**  
Import-Geschäft.  
Berlin SW., Zimmerstraße 36.

**1 Halb-Chaise**  
in vorz. Zustande, spurig, ein- und zweisp. z.  
fahren, z. verkaufen  
**BERLIN, Kronen-Str. 11 im Comt.**

**Trottoir-Platten**  
aus **Cementbeton** liefern und verlegen  
dauerhaft und billigst unter Garantie  
**Schmidt & Co.**  
Berlin NW, Lüneburgerstraße 1.

**Künstl. Zähne** Plombiren, spec. mit Gold.  
K. Belg. Zahnarzt, Berlin  
**Dr. Rob. Perl,** Kochstr. 54, hier nicht approb.

Ich habe mich in  
**Nixdorf**  
als

**Rechtsanwalt**

niedergelassen.  
Mein Bureau befindet sich im Hause des  
Kaufmanns **Herrn George,**  
**Mühlen-Strasse 4, 1 Treppe.**  
**Abraham.**

**Täglich frischgebrannter Kalk**  
ist ohne vorherige Bestellung in jedem Quantum  
zu billigsten Tagespreisen zu jeder Zeit zu  
haben auf der **Kalkbrennerei** von  
**F Oertel, Borsen.**

Lieferungen nach allen Bahnhöfen.  
Ein verheiratheter, nichterner

**Rutcher**  
der keine Arbeit scheut, wird zum 1. April  
gesucht auf **Dom. Watzmannsdorf** bei  
**Eschlow.**

**Einen Bäckerlehrling**  
verlangt nach Ostern  
**Max Jachmann,**  
Steglitz, Albrechtstraße 121.

Ein ordentliches Mädchen,  
welches die Landarbeit versteht und gut  
melken kann, sucht zum 1. April bei hohem  
Lohn  
**A. Haupt, Wilmersdorf,**  
Berlinerstraße 33.

# Bier-Probe!

Ich und mein Freund, zwei schöne Seelen,  
 Wir haben jetzt den Bod probirt;  
 Na, das war Taft für uns're Rehen,  
 Das Zeug, das ruckte, wie geschmirt!  
 Wir lachten so der Schoppen achte,  
 Und ich bestellte eben frisch,  
 Als sich der Bod den Fokus machte  
 Und stößt uns beide unter'n Tisch!  
 Nu torkeln wir nach Haus und schraden,  
 Da hat mein alter Freund das Bed  
 Und stolpert über seinen Faden  
 Und platzt sich beide Knien weg!  
 Na, seine Frau ist 'ne Kantippe,  
 Die durfte das Maßheur nicht sehn;  
 Drum kaufen wir, der Preis war schnippe,  
 Gleich in der Goldenen Hundertsehn:  
 Ueber 8000 Frühjahrs- und Sommer-  
 Paletots, Mode 1884, zu herabgesetzten  
 Preisen 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 36 Mk.  
 Prima. 10,000 engl. Frühjahrs-Anzüge 18,  
 20, 24, 27, 30, 36, 38, 40 Mark Prima.  
 6000 Buckskin-Josen 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mark  
 Prima. Schwarze Anzüge 25, 30, 35, 40,  
 42 Mark Prima. Knaben-Anzüge  
 auffallend billig. Einsegnungs-Anzüge  
 von 18, 20, 22, 24, 27, 30 Mk. Prima.  
 8000 Schlafrode, Winter-Paletots u.  
 Kaisermäntel werden jetzt zur Hälfte des  
 Taxpreises ausverkauft.  
 Sämtliche fertige Waaren sind  
 aus guten reinwollenen Stoffen gearbeitet,  
 für deren Haltbarkeit und Reellität wir un-  
 bedingte Garantie leisten.  
**"Goldene 110."**  
 "Berliner Konkurrenz-Verein"  
 in Berlin.  
 Nur allein **110.**  
**110.** Leipzigerstr. 110. **110.**  
 Auf Hausnummer "110" bitten genau zu achten.  
 Sonntag auch Abends geöffnet.



**Sonntag, den 16. d. Mts.,**  
 treffe ich mit einem Transport  
**Altmarkter Rube**  
 auf meinem Grundstück Schöneberg,  
 Friedenauerstr. 22, ein.  
**Louis Grix.**

**Muster frei!**  
**Schwarze Seidenstoffe**  
 Quant. Preis Taffet Met. 1,85-2,50 M.  
 Ripse " 3,25-2,75 "  
 Grosgrains " 2,50-3,00 "  
 Faille " 3,00-4,00 "  
 Merveilleux " 2,25-3,50 "  
 Pr. Merveilleux " 3,50-4,50 "  
 Radamme " 4,50-5,50 "  
 Damaste " 3,50-4,50 "  
 Einz. knappe Roben bed. unt. d. Kostenpr.  
**Seiden-Fabrik**  
**A. Ehrenwerth,**  
 Berlin, Kommandantenstr. 15.

**Gemüse, Blumen, Gras und**  
**landwirthschaftl. Samen**  
 best. Qual. empf. billigst  
**R. Grosse,**  
 Samenhandlung,  
 Berlin, Anhalt-Strasse No. 15a.

Ausgezeichnete 1 u. 2jähr.  
**Spargelpflanzen**  
 Conovers colossal,  
 Erfurter Riesen-  
 Lehrault - Paris,  
 sind zu haben bei der Ver-  
 waltung der Spargelanlagen am  
 Grunewald (Gärtner Puchta)  
 und in Gr.-Lichterfelde (Gärtner  
 Gottesleben) bei Berlin.  
 Näheres in Berlin, Kanonier-  
 Strasse 1 part. r.

**Glas-Aektinte,**  
 n Selbsttischen der Gläser empfiehlt die  
**potheke zu Tempelhof.**  
**P. Bergemann.**

**Vorschussbank zu Teltow,**  
 eingetragene Genossenschaft, in Liquidation.  
 Als gerichtlicher Liquidator der Vorschussbank zu Teltow, eingetragene Genossenschaft  
 in Liquidation, berufe ich hiermit sämtliche Genossenschafter zu einer **General-Versammlung**  
 auf **Freitag, den 21. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr,  
 nach **Berlin, Dresdenerstr. 85, Restaurant Gustavus.**  
 Gegenstand der Berathung und Beschlussfassung werden sein:  
 1. Die Aufbringung des Ausfalls der Konkursgläubiger an Kapital, Zinsen und  
 Kosten, nöthigenfalls durch Aufnahme von Darlehnen,  
 2. das mit den Gläubigern unter dem 28. Dezember 1883 wegen ihrer Befriedigung  
 geschlossene Abkommen;  
 3. die Aufbringung der Kosten der ferneren Liquidation einschließlich der dem  
 Liquidator zu gewährenden Vergütung.  
 Berlin, den 12. März 1884  
**Goedel,**  
 Liquidator der Vorschussbank zu Teltow, eingetragene Genossenschaft, in Liquidation.  
 Dresdenerstr. 56.

**Kaisers Geburtstag.**  
 Das unterzeichnete Comité hat es unternommen, zur Feier des Geburts-  
 tages Seiner Majestät des Kaisers ein gemeinschaftliches  
**Fest-Essen** unter den Be- **Coepenick u. Umgegend**  
 wohnern der Stadt  
 zu veranstalten. Der Preis des Couverts ist auf 3 Mark festgesetzt. Das Comité  
 erlaubt sich hierdurch zur Theilnahme an diesem Feste aufzufordern. Bei den unter-  
 zeichneten Comité-Mitgliedern und bei dem Herrn Bahnhofs-Restaurateur Purrmann,  
 sowie im Kaiserhof liegen bis zum 17. März cr. die Listen zur Einzeichnung aus.  
 Die Feier wird  
 am **22. März cr. im Saale des Kaiserhofes, Abends 6 Uhr,**  
 stattfinden.  
**Coepenick, den 12. März 1884.**  
 Dr. Borrassch I, Seminarlehrer, C. Goerike, Kaufmann, v. Hanstein, Oberprediger,  
 W. Heinrich, Bezirks-Vorsteher, Kaernbach, Steuer-Inspector, Krieger, Forstmeister,  
 Lyncke, Apotheker, Dr. Müller, Amtsrichter, Partenheimer, Gemeinde-Vorsteher,  
 Richter, Gutsbesitzer, Dr. Riek, Sanitätsrath, Sneathlage, Amtsath.

**W. A. Mosch Söhne**  
**Berlin S., Neue Rossstr. 19.**  
 Zur Einsegnung empfehlen  
 doppelt breiten schwarz halb. Cachemire Met. 1 - 1,50 Mk.  
 do. do. reinwoll. do. " 1,50-4,50 "  
 55 Ctm. reinseid. Cachemire und Satin " 3 - 7,50 "  
 Schwarzen Patent und lichten Sammet.  
 Gewirkte Tücher und Long-Shawls 7,50-40 Mk.  
 Unterröcke, Taschentücher, Chemisettes und Oberhemden.

**Montag, den 17. März cr., Mittags 1 Uhr,**  
 sollen Berlin, Kleine Frankfurter Straße Nr. 1 (Depot) i  
 Auftrage der Neuen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft  
**12 Pferde,**  
 welche für ihren Dienst nicht mehr geeignet, durch mich versteigert werde  
**Rosenthal, Auktionator,**  
 Berlin, Kaiserstraße 43, 7-10, 2-5 Nachm.

**Verkauf von Baumaterialien.**  
 Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsjütlungs- u.  
 Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- u. einfache Fenster, Saal-  
 fenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Anker, Kacheln  
 sofort billig zu verkaufen **Berlin, Lindenstraße 16.**  
**O. Lassberg.**

Als anerkannt bestes Maß- und Milchfutter offeriren wir  
 neues frisches  
**Palmkernmehl (Krafftutter)**  
 mit ca. 18 % Proteinstoffen, ca. 35 % Kohlehydraten und ca. 5 % Fett mit  
**Mark 5,50**  
 pro Centner ab Berlin excl. Sacke die zum Transport geliehen werden bei Entnahme von  
 mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahntarife für 200 Centner sind am günstigsten.)  
 Da Palmkernmehl stets trocken, und darin über 90 % verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist  
 es das billigste Krafftutter.  
 Ueber Eisenbahnfrachten von allen Stationen geben gerne Auskunft; sowie wir auch auf  
 Wunsch ausführlicher über das anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten  
**Palmkern- und Cocus-Öel-Fabrik**  
**Rengert & Co.,**  
 Berlin C., Linienstrasse No. 81.

Alte **Balken, Steine, Klamotten, Dachsteine, Brennholz**  
 billig zu verkaufen  
**Platz Berlin, Reichenberger Str. 66.**

**Neu! 3 Ringelwalzen Neu!**  
 sind vorräthig, sehr preiswerth abzugeben.  
 (Bestelle von Schmiedeeisen).  
**W Glaeser, Sprenberg,**  
 Schmiede-Meister.

  
**Carl Glasemann**  
 Brunnenbaumeister,  
 Rixdorf, Steinmehstr. 47.  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
 Kessel- und Abföhnier-  
 Brunnen, sowie zur schnellsten  
 Ausführ. aller vorkommenden Reparaturen  
 zu billigsten Preisen unter Garantie.

**Ein Arbeitspferd**  
 ist sofort zu verkaufen.  
**Brauerei Grünau, Badt & Stein.**  
**1 hochtragende braune Stute,**  
 5 Jahr alt, steht zum Verkauf b. Schmiede-  
 meister **F Neidhardt in W.-Wilmerds-**  
**dorf.**  
**Bettfedern und Daunen**  
 à Pfd. 1 Mark, 1,25, 1,50, 1,75, 2,50, 3,00,  
 ganz weiß, aus Wassergegend 3,60 Mark  
 empfiehlt  
**Leopold Kupsch, Teltow.**  
 Lindenstraße 58.

**Marienfelde.**  
 Sonnabend, den 15. März cr.  
 findet im **Salon Grüner Linde**  
**BALLE**  
 statt, wozu ergebenst einladet  
**F. Berger, (Gastwirth.)**  
 Entrée für Herren 1 Mk. Damen 25 Pf.  
 Anfang 8 Uhr Abends.

**Kriegerverein Marienfelde**  
 veranstaltet am  
**Sonntag, den 23. März cr.**  
 zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. unseres Kaisers  
 einen  
**BALL,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Der Vorstand.**

Ich habe mich hieselbst als  
**Bezirkshebeamte**  
 niedergelassen und bitte um gütigen Zuspruch.  
**Frau Glüer, Teltow.**

**Ein ordentl. Mädchen,**  
 für Küche und Haus zum 1 April verlangt.  
**E. Eichelkraut, Teltow, Lindenstr. 55.**  
 Ein ordentliches, fleißiges Mädchen  
 findet bei hohem Lohne als Dienstmagd  
 Stellung zum 1. April cr. auf dem **Dom.**  
**Klein-Rachnow bei Teltow.**

Gesucht, ein junges Mädchen als  
 Aufwartung (Morgens). Adr. bei Herrn  
 Kaufmann **Grothe, Gr.-Lichterfelde,**  
 (Bahnhof) zu erfragen.

**Ein kräftiges Mädchen**  
 vom Lande wird zum 1. April cr. verlangt.  
 Restaurateur **Schmidt, Schmargendorf**  
 bei **Deutsch-Wilmersdorf.**  
 Einen unverheiratheten, selbstthätigen und  
 energischen

**Gärtner**  
 und ein Stubenmädchen sucht für sogleich  
 ober 1. April **Mudring, Amt Deutsch-**  
**Wusterhausen.**

**Ein Knecht**  
 findet sofort Stellung bei **A. Hennig in**  
**Tempelhof.**  
 Ein Sohn rechtlicher Eltern wird als  
 Böttcher-Lehrling verlangt vom Böttcher-  
 Mstr. **C. Schimanske, Steglitz,**  
 Lindenstraße 41.

Ein Sohn achtbarer Eltern, findet als  
**Lehrling** in meinem **Colonial-**  
**waaren- u. Delikatessen-Geschäft** sofort  
 resp. 1. April Stellung unter günstigen Be-  
 dingungen. **Otto Woyse,**  
**Friedenau.**

Einen Lehrling verlangt **W Sasse,**  
 Messerschmiede-Meister, **Teltow.**

**Ehrenerklärung.**  
 Meine ehverlehenen Aeußerungen gegen die  
 unverheirathete **Wilhelmine Krüger**  
 zu **Ablershof** nehme ich laut scheidsmännlichen  
 Vergleichs hiermit zurück und erkläre dieselbe  
 als ein moralisches und sittliches Mädchen.  
**Ablershof, den 10. März 1884.**  
**Franz Sommer, Arbeiter.**

Ich warne Jeden,  
 der meiner Tochter **Anna Schulze** auf  
 meinen Namen etwas borgt. Ich mußte sie  
 wegen Böswilligkeit entlassen und komme  
 somit für keine Zahlung auf.  
**W. Schulze, Bädner in Wülfemarck.**

In der Wiener „Deutschen Zeitung“ finden  
 wir nachstehendes freundliches Anerbieten, welches  
 auch für die Leser dieser Zeitung von Interesse  
 sein dürfte:  
 „Meine alte Mutter wurde lange Zeit von  
 Rheumatismus geplagt, ohne Hilfe zu finden.  
 Durch Zufall erhielt ich jedoch ein Hausmittel,  
 das nicht nur mir Heilung brachte, sondern auch  
 meine gute Mutter schnell von ihren Schmerzen  
 befreite. Regelmäßig Leidenden theile ich aus Dank-  
 barkeit gern Näheres gratis mit.“  
**M. Hina, Privatier,**  
 Wien 1, Getreidemarkt 2

**Marktpreise**

	Berlin 12. März M.	Mitteln- wähe. 1. März M. Pf.	Josen 5. März M. Pf.
Weizen	100 K.	20 50	8 00
Roggen		15 60	7 20
Gerste		20	6 50
Hafer		16 20	6 50
Lupinen			6 75
Erbsen	5 Sitr.		1 25
Linse			1 35
Kartoffeln	1 Mch		1 70
Stroh	1 Schd.		30
Eier	1 Mtl.		65
Butter	500 G.		1 10

Redacteur: H. Kohde.  
 Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower  
 Kreisblattes (Kob. Kohde),  
 Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.